MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

577 (30.11.1915) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-326423

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 577. — Mannheim, Dienstag, 30. November 1915. — (Mittagblatt.)

Energische Verfolgung der Serben.

Der bulgarische Tagesbericht

Sofia, 29. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Bulgarischer Generalstabsbericht vom 27. November.

An der serbischen Front verfolgen wir den Gegner energisch, trotz der schwierigen klimatischen Verhältnisse. Bei der Vorrückung gegen Prizrend machten wir von den Trümmern der Donau—Drina—Sumadija-Division 3000 Gefangene und erbeuteten 8 Kanonen. Bei ihrem Rückzuge gegen Montenegro vernichteten die Serben alle noch vorhandenen Feld- und schweren Geschütze. Die Reste der serbischen Armee gehen bloß mit Gebirgskanonen zurück. Unsere Vorrückung gegen Prizrend dauert fort.

An der südmazedonischen Front besetzten unsere Truppen am 26. November die letzte serbische Stellung an der Crne Rjeka. An der Straße von Priley nach Monastir bei Alince, 11 Kilometer südwestlich Priley, zogen sich die Serben gegen Monastir zurück. Infolge energischer Verfolgung durch unsere Truppen konnten die Serben die Brücke über die Crna Rjeka nicht zerstören. An der erwähnten Straße haben die Franzosen bei ihrem Rückzuge auf das rechte Crnaufer die Bahnbrücke beim Vardar, die Brücke bei Vozerol, 9 Kilometer westlich Kavadar und die Brücke bei dem Defilee über die Balastica (?) verbrannt und zerstört.

Der bulgarische Finanzminister in Wien.

Wien, 30. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Der aus Berlin hier eingetroffene Finanzminister Tontschoff äußerte sich sehr befriedigt über die Durchführung seiner Aufgabe in Berlin, sowie über die in Deutschland und Belgien gewonnenen Eindrücke. Er betonte, er habe niemals Anzeichen für die Bestätigung der von unseren Feinden verbreiteten Nachrichten über den Beginn einer Erschöpfung Deutschlands wahrgenommen. In Worten fester Zuversicht sprach er sich über den Ausgang des Krieges aus, sowie über eine dauernde Freundschaft zwischen den nunmehr mit den Zentralmächten verbündeten Staaten Bulgarien und der Türkei.

Der Rückzug nach Albanien.

Berlin, 30. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: „Daily Telegraph" meldet aus Athen: Der serbische Oberst Vassitsch brachte von der Front bei Prizren an den serbischen Gesandten, daß er sich nach Skutari begebe. Die Serben verteidigten die Pässe, über welche die Straßen der Ebene von Kossovo nach Prizren führen. Der Rückzug aus den Stellungen an der alten türkisch-serbischen Grenze sei in guter Ordnung erfolgt. Die Armee habe nur wenig Mannschaften verloren, ihren Zusammenhang bewahrt und sei nur wenig geschwächt. Aber Tausende von Flüchtlingen mußten in der Ebene von Kossovo der Gnade des Gegners überlassen werden. „Wir haben beschlossen", führt Vassitsch fort, nach Skutari und Durazzo zurückzukehren. Die Vorhut erreichte bei Ljemkula das albanische Gebirge. Jede Hoffnung, Monastir zu retten, habe Vassitsch aufgegeben. Der Gegner verfüge über fünfmal stärkere Streitkräfte als die Serben. Monastir sei gänzlich geräumt worden. Auch der englische Konsul, welcher in der Vorwoche noch nicht abreisen wollte, befindet sich in Florina. Eine bulgarische Abteilung besetzte die Brücke über die Czerna, 4 Meilen westlich von Monastir. Man erwartet, daß die Bulgaren nunmehr in Kenali erscheinen werden und die Eisenbahn und Straße nach der griechischen Grenze abschneiden. Vassitsch werde selbst mit seinen Truppen in westlicher Richtung auf Resna zurückgehen und sich von dort einen Weg nach Elbasan bahnen.

Nikita erläßt ein Manifest.

Berlin, 30. Nov. (Von u. Berl. Büro.) Aus Rom wird gemeldet: König Nikita erläßt ein Manifest, worin er sein Volk an die Tradition erinnert, daß die Montenegriner lieber sterben als geschlagen werden wollen.

Ein russisches Geschwader vor der bulgarischen Küste.

m. Köln, 30. Nov. (Priv.-Telegr.) Der Kölnischen Zeitung zufolge meldet die Agence Havas aus Bukarest: Laut dem „Universul" kreuzte ein russisches Geschwader von 15 Einheiten vor der bulgarischen Küste.

Die U-Boote im Mittelmeer.

London, 30. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Lloyd Agentur meldet: Der Dampfer „Algerien" ist versenkt worden. Acht Personen sind gerettet. Eine Leiche wurde gefunden. 29 Mann werden noch vermißt. Ferner sind der Dampfer „Omara" und der britische Dampfer „Tanis" versenkt worden. Die Besatzung letzteren Schiffes wurde in zwei Rettungsbooten gelandet.

*

Die ersten serbischen Kriegsgefangenen in Deutschland.

S. Aus Sachsen, 29. Nov. Die das bunteste Völkergemisch präsentierenden deutschen Kriegsgefangenenlager haben neuen Zuwachs erhalten: die ersten serbischen Kriegsgefangenen sind in Deutschland eingetroffen und in einem der zahlreichen sächsischen Gefangenenlager untergebracht worden. Vor einigen Tagen kam der erste Zug mit serbischen Kriegsgefangenen — 500 an der Zahl — in Annathal-Rotha an. Hier verließen die Gefangenen den Zug, um den Marsch ins Gefangenenlager anzutreten. Die Serben machten einen außerordentlich verwahrlosten Eindruck. Die zerrissene Uniform hing ihnen in Fetzen vom Leibe, die Füße waren mit Lappen umwickelt und über den Kopf Lumpen geschlungen, auf denen erst die Mütze saß. Bezeichnenderweise durften die Serben nicht gemeinschaftlich mit den Russen in denselben Räumen des Gefangenenlagers untergebracht werden, weil die Serben unterfüllt wiederholt Drohungen ausstießen, sie würden sich an den Russen rächen, die Schuld an dem Unglück Serbien seien. Um Raufereien zu vermeiden, wurden die serbischen Kriegsgefangenen gesondert untergebracht.

Die Haltung Griechenlands

Die Verhandlungen mit der Entente.

Athen, 30. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas: Die Note Griechenlands an den Vierverband ist in den freundschaftlichsten Ausdrücken gehalten. Amtliche Kreise betrachten sie als geeignetes Mittel zur Lösung der schwebenden Fragen und fügen hinzu, sie sei in allen Punkten zufriedenstellend, da sie dem Wunsche des griechischen Volkes, die Neutralität aufrecht zu erhalten, entgegenkommt, ohne den Alliierten Schwierigkeiten zu bereiten. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 29. Novbr. (WTB. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront zersprengte unsere Artillerie bei Anafarta durch wirksames Feuer feindliche Truppen, die ohne Deckung waren. Die feindliche Artillerie antwortete nicht. Bei Ari Burnu Kämpfe mit Artillerie und Bomben. Der Feind machte sehr reichlichen Gebrauch von Bomben, insbesondere am rechten Flügel, wo ein Torpedoboot wirkungslos an der Beschießung teilnahm. Bei Sedd-ül-Bahr am rechten Flügel lebhaftere Bombenkämpfe. Am linken Flügel schleuderte der Feind ungefähr 1000 Bomben, Granaten und Minen, richtete aber keinen bedeutenden Schaden an.

Sonst ist nichts Neues zu melden.

Der Vierverband.

Kitchener in Paris.

Paris, 30. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Präsident Poincaré empfing heute Vormittag Kitchener.

Kaiser Wilhelm in Wien.

Eine Huldigung der Stadt Wien.

Wien, 29. Novbr. (WTB. Nichtamtlich.) Bei der heutigen Audienz hielt Oberbürgermeister Dr. Weißkirchner an Kaiser Wilhelm folgende Ansprache:

„Ew. Majestät hatten die Gnade, am 21. September 1910 das Rathaus der Stadt Wien durch allerhöchst Ihren Besuch auszuzeichnen. Ew. Majestät sprachen damals von der Estrade des Festsaales zu den Wiener Bürgern bedeutungsvolle und unvergeßliche Worte, welche noch heute in unseren Herzen widerhallen. Insbesondere hat das damals von Ew. Majestät gebrägte Wort „Bundesgenosse in schimmernder Wehr" in unserer Kriegszeit eine tiefe, ewige Bedeutung erlangt. Zur dauernden Erinnerung an diesen denkwürdigen Tag in der Geschichte des Wiener Rathauses hat der Gemeinderat beschlossen, eine Medaille prägen zu lassen und die Ausführung unserem heimischen Meister Professor Mirisch übertragen, und heute liegt mir, als dem derzeitigen Oberbürgermeister der Stadt Wien, die ehrenvolle Aufgabe ob, Ew. Majestät die Bitte zu unterbreiten, diese Medaille als Huldigung der Stadt Wien überreichen zu dürfen."

Kaiser Wilhelm sprach seine vollste Anerkennung über diese Medaille aus, mit der ihm eine außerordentliche Freude bereitet werde und ersuchte den Bürgermeister, seinen Dank auch den Herren der Wiener Gemeindeverwaltung zu übermitteln. Hierauf zog Kaiser Wilhelm den Bürgermeister in ein längeres Gespräch über einzelne Zeitfragen und verabschiedete ihn in huldvollster Weise.

Hoftafel.

Wien, 30. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Um ½6 Uhr fand bei dem Kaiser im Schönbrunner Schloß eine allerhöchste Hoftafel statt, die gleichfalls einen intimen Charakter trug. An ihr nahmen außer dem Kaiser Franz Josef und dem deutschen Kaiser der Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Josef, die Herren des Gefolges des deutschen Kaisers, die ihm zugeteilten Ehrenkavaliere, der Botschafter von Tschirschky mit dem Botschaftsrat Prinz zu Stolberg-Wernigerode, der Legationsrat von Bethman-Hollweg, Graf von Kagenek, der Marineattaché Frhr. v. Freyberg, Korvettenkapitän Goetting, der Prinz zu Eberbach-Schönberg und Hauptmann von Hagen teil. Außerdem der Minister des Äußern Freiherr von Burian, der erste Obersthofmeister Fürst von Montenuovo, der Generaladjutant Graf Paar und Freiherr von Bolfras, der Oberzeremonienmeister Graf von Cholonieowski und der Kabinettsdirektor Schießl. In der Mitte der Tafel saßen die beiden Majestäten. Dem deutschen Kaiser zur Rechten saßen der Thronfolger Erzherzog Karl Franz Josef und der General-Oberst von Plettenberg. Dem Kaiser Franz Josef zur Linken saßen der Botschafter von Tschirschky und der Minister des Äußern Freiherr von Burian. Die Tafel dauerte bis kurz von 11 Uhr.

Die Abreise.

Wien, 29. Novbr. (WTB. Nichtamtlich.) Der Deutsche Kaiser reiste nach herzlicher Verabschiedung vom Kaiser Franz Josef im Schönbrunner Schlosse abends vom Penzinger Bahnhof ab. Kaiser Wilhelm, der österreichische Felduniform trug, war vom Thronfolger zum Bahnhof begleitet worden, wo sie sich herzlich verabschiedeten. Zur Abschiedsaufwartung war u. a. Botschafter Tschirschky am Bahnhof erschienen. Als der Zug schon in Bewegung war, grüßte der Thronfolger den Deutschen Kaiser, der am Fenster des Salonwagens stand, durch Salutieren.

Der Deutsche Kaiser hat auch den gemeinsamen Finanzminister Körber und Bürgermeister Weißkirchner in Audienz empfangen.

Mitteleuropa.

Berlin, 30. Nov. (Von u. Berl. Büro.) Aus Dresden wird gemeldet: Der deutsch-österreichisch-ungarische Wirtschaftsverband hat auf seiner Tagung in Dresden folgende Entschließungen angenommen:

Die am 29. November 1915 in Dresden versammelten Teilnehmer an der vom deutsch-österreichisch-ungarischen und vom österreichisch-deutschen Wirtschaftsverband veranstalteten Tagung sprechen sich im Sinne der Beschlüsse dieser Verbände vom 28. Juni 1915 für ein Wirtschaftsbündnis der beiden Zentralmächte und für eine vertragsmäßige, auf langer Dauer gesicherte Gemeinsamkeit der Handelspolitik aus. Es ist auf Grund eines einheitlichen Zolltarifschemas ein einheitlicher Außentarif zu vereinbaren, dessen Zollsätze nicht durchweg die gleichen für beide Gebiete zu sein brauchen. In wechselseitigem Verkehr sind die wirtschaftlichen Verschiedenheiten durch Ausgleich-Zölle zu berücksichtigen. Eine zollpolitische Vorzugsbehandlung ohne Gemeinsamkeit der Wirtschaftspolitik ist wie alle andern halben Maßnahmen als unzulänglich abzulehnen; denn die Interessengemeinschaft der

MARCHIVUM

Zentralmächte erschöpft sich nicht in der Zollpolitik. Die weltpolitischen Veränderungen dieses Krieges machen vielmehr eine gemeinsame Wirtschaftspolitik zur Notwendigkeit. Die treue Waffenbrüderschaft mit der Türkei und Bulgarien eröffnet uns des weiteren neue Ausblicke und stellt uns Aufgaben, welche wir nur vereint erfüllen können.

In der Annahme, daß die Regierungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns über die Regelung ihrer zukünftigen handelspolitischen Beziehungen durch ihre amtlichen Stellen in Verhandlungen eingetreten sind, hält der deutsch-österreichisch-ungarische Wirtschaftsverband eine Mitwirkung der großen freien Verbände und Körperschaften von Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft bei diesen Verhandlungen für erforderlich. Um eine derartige Mitwirkung von deutscher Seite zu ermöglichen, ist das Zusammentreten von Vertretern der großen freien Verbände und Körperschaften von Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft für die Begründung der künftigen deutsch-österreichisch-ungarischen wirtschaftlichen Beziehungen erforderlich. Der deutsch-österreichisch-ungarische Wirtschaftsverband fordert sein Präsidium auf, sofort zu diesem Zweck mit den in Betracht kommenden Organisationen in Verbindung zu treten, um eine baldige einheitliche Zusammenarbeit sicher zu stellen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Die Isonzoschlacht dauert fort.

Wien, 29. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Amtlich wird verlautbart: 29. November 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Isonzoschlacht dauert fort. Auch die gestrigen harten Kämpfe endeten für unsere Truppen mit der vollen Behauptung aller ihrer Stellungen. Gegen den Görzer Brückenkopf führten die Italiener abermals neue Regimenter heran. Ungeachtet ihrer nutzlosen Verluste folgte Sturm auf Sturm. Nur bei Oslavija und auf der Podgora gelang es dem Feind, in unsere Stellungen einzudringen; er wurde aber wieder hinausgeworfen. Anionsten scheiterten alle Vorstöße schon in unserem Feuer.

Der Raum beiderseits des Monte San Michele wurde gleichfalls von sehr bedeutenden italienischen Kräften vergeblich angegriffen. Bei San Martino waren das Infanterie-Regiment Nr. 39 und das egerländische Landsturm-Infanterie-Regiment Nr. 6 an den Kämpfen hervorragend beteiligt.

Im nördlichen Isonzo-Abschnitt wurden heftige Angriffe gegen unsere Stellungen nördlich Tolmein abgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Offensive gegen das nördliche und südöstliche Montenegro nimmt ihren Fortgang. Die k. u. k. Truppen sind im Vordringen über den Metalka-Sattel und nördlich von Priboj.

Die Bulgaren verfolgen in der Richtung gegen Prizrend.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Das Heldenringen an der Isonzofront.

Wien, 29. Nov. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Das Heldenringen unserer tapferen Truppen an der Isonzofront wird in seiner ganzen Größe erst in späterer Zeit, wenn das Material der Gefechtsberichte zur Verwertung vorliegt, voll gewürdigt werden können. Heute beleuchten nur einzelne Meldungen von kleineren Abschnitten der Front gleichsam blitzartig das gewaltige Chaos vielfältiger, erbitterter Kämpfe, die wir unter dem Namen der dritten Isonzoschlacht zusammenfassen. Schon diese wenigen Andeutungen eröffnen aber Ausblicke auf eine Summe von Heldenmut, Tapferkeit und Hingabe für Kaiser, König und Vaterland, die diesen zähen und erfolgreichen Verteidigungskampf in die Reihe der schönsten Waffentaten unserer Heeresgeschichte erheben und unvergänglichen Lorbeer um den Ehrenschild der daran beteiligten Truppenkörper und Abteilungen winden.

Hoch klingt das Lob der Infanterie. Mehr als fünfzig Stunden hindurch hatte die feindliche Artillerie die Frontteile, denen der Angriff gelten sollte, unter ununterbrochenem schwersten Trommelfeuer gehalten, die Schützendeckungen waren vielfach zu zusammenhanglosen Steintrümmern zusammengeschossen, die Verluste häuften sich; trotzdem hielt die Infanterie unerschüttert in dieser Hölle aus und erwartete den feindlichen Ansturm ungebrochenen Mutes. Und die Italiener kamen heran, Wage auf Wage, vier Tage lang, Angriff auf Angriff, dazwischen immer wieder das Höllenfeuer aus Geschützen aller Arten und Kaliber. Die Uebermacht erlaubte dem Feinde, stets neue Regimenter zum Sturm heranzuführen; vor den Frontabschnitten einzelner unserer Regimenter wurden vier und selbst fünf solche des Feindes im Verlaufe der Schlacht festgestellt.

Unbezwinglich hielt das Infanterie-Regiment Nr. 61 seine Stellungen. Wohl drang der Feind wiederholt in die zerschossenen Deckungen ein, in einen Kompagnieabschnitt sogar zwölfmal, doch mit ungebrochenem Heldengeist gewannen die 61er stets im wütenden Handgemenge die Oberhand und warfen die Feinde, ohne daß es des Einsatzes von Reserven bedurft hätte, wieder zurück. Der Geist der braven Mannschaft blieb trotz des nervenzerstörenden Einflusses der mehrtägigen heftigsten Kämpfe ein so vortrefflicher, daß eine Kompagnie bei der Abwehr eines Angriffes über die Deckung vorstürmte, in der Verfolgung einen Offizier, 3 Offiziersaspiranten und 51 Mann gefangen nahm und ein Maschinengewehr erbeutete. Als eine zusammenhängende Besetzung der Stellung infolge der Gefechtsverluste nicht mehr möglich war, hielten sich die Kompagnien um ihre Offiziere, deren heldenmütiges Beispiel sie immer wieder zum Gegenstoß fortriß, wann der Angreifer die Trümmer der Deckungen zu überklettern wagte.

Das Infanterie-Regiment Nr. 46 war nach langem Ausharren im feindlichen Artilleriefeuer zur Erholung in eine Reservestellung zurückgenommen worden. Doch nur kurz dauerte die Ruhepause. Einem schwermütigenommenen Frontstück galt es Hilfe zu bringen. Unverzüglich brach Oberstleutnant Zeiß mit mehreren Kompagnien auf, warf sich den feindlichen Massen entgegen und trieb sie zurück. Wohl überschüttete die italienische Artillerie die wiedereroberte Stellung tagelang mit Trommelfeuer, die wackeren 46er wankten und wichen nicht, ließen sich auch durch die wilden Kämpfe nicht beirren, die in den Nachbarabschnitten tobten und gar manchmal für sie Sorgen wegen einer Bedrohung der Flanken weckten. Einige andere Kompagnien des Regiments kamen unter Führung des Majors Dienderfer gerade zurecht, um einen schwer bedrohten Flügelabschnitt zu stützen und ihm derartige Festigkeit zu verleihen, daß die Stellung trotz mörderischen Geschützfeuers und wiederholter Sturmläufe der Italiener fest in unseren Händen blieb. Der Rest des Regiments kam kompagnie- und selbst zugsweise dort zur Verwendung, wo die Not am größten war. Auch hier bewährten sie sich trotz Vermischung mit anderen Verbänden und schwierigsten Kampfverhältnissen mit heroischer Aufopferung glänzend.

Ein vorspringender Teil unserer Stellungen zog begreiflicherweise die größten Anstrengungen des Feindes auf sich. Hier hatten die erprobten Streiter des Infanterie-Regiments Nr. 43 vom 17. bis 19. Oktober den nach mächtiger Beschießung angesetzten italienischen Angriffen durch kaltblütige Feuerabgabe ein Ziel gesetzt, ehe sie an die Stellung herankommen konnten. Als das Regiment in eine Reservestellung zurückgenommen wurde, setzten die Italiener ihre Angriffe gegen das heißbegehrte Stellungsstück mit gesteigerter Heftigkeit an. Wildtobend umbrandete der Kampf den Vorsprung, der schließlich trotz Einsetzens des wieder zur Unterstützung herbeigerufenen Regiments in die Gewalt des Feindes fiel. Das ließen sich aber die 43er nicht so ohne weiteres bieten. Ohne einen Befehl abzuwarten, stürzte sich das 2. Bataillon am 23. mittags auf den Feind und entriß ihm im ersten Anlauf seine jüngste Eroberung. Die Italiener hatten aber bereits starke Reserven herangebracht, deren Gegenstoß nicht nur in den vorspringenden Zipfel, sondern auch in die anschließenden Grabenstücke einrang, wo sich die Italiener sofort einzunisten begannen. Das 2. Bataill. 43, durch den Kampf im Stande bereits beträchtlich zusammengeschmolzen, und das hier gleichfalls kämpfende 21. Feldjäger-Bataillon mußten auf das Herankommen von Verstärkungen warten, da auch letzteres in den vorangegangenen heißen Kämpfen einen großen Teil seiner Streiter eingebüßt hatte. Mußte es doch einen Frontteil behaupten, der von feindlicher Artillerie flankierend bestrichen wurde. Obwohl ganze Schwärme von den unaufhörlich einschlagende Granaten außer Gefecht gesetzt wurden, hielt das Bataillon unerschütterlich stand und unternahm sogar, als links von ihm eine Krise eintrat, einen Flankenstoß, der dem Kampf eine siegreiche Wendung gab und die bisher vom Bataillon eingebrachten Gefangenen um einen Offizier und 70 Mann vermehrte.

Als das 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 46, dessen vorangegangener Taten bereits gedacht wurde, zur Verstärkung herankam, warfen sich die drei so sehr geschwächten Bataillone mit ungebrochener Angriffslust gegen Abend auf den Feind und entrissen ihm alle gewonnenen Vorteile, bis auf das am weitesten vorspringende Grabenstück, das die Italiener bereits durch einen Laufgraben mit ihren Stellungen verbunden hatten, und wo, wie die Erfahrung gezeigt hatte, die feindliche Artillerie eine besonders starke Wirkung auszuüben vermochte.

Der folgende Tag sollte ein besonderes Ruhmesblatt in den Ehrenkranz des Infanterie-Regiments Nr. 39 flechten. Trotz andauernder schwerer Beschießung hatte das brave Regiment in den bisherigen Schlachttagen mehrere äußerst heftige Sturmversuche immer wieder abgelehnter italienischer Infanterie abgewiesen. Nun gedachte der Feind gegen das Regiment erneuert einen mächtigen Stoß zu führen, den ein geradezu überwältigendes Artilleriefeuer einleitete. Besonders die Stellung von 3 Kompagnien wurde das Ziel unaufhörlich niederprasselnder Lagen von Granaten. Was dann an Deckungen vorhanden war, zerbarst unter diesem Höllenfeuer in Schutt und Trümmer. Als die italienische Infanterie zum Sturm ansetzte, war es ihr nicht schwer, in diesen Teil der Stellung einzudringen, wo sie sich sofort samt zahlreichen Maschinengewehren einzubauen anfing. Verstärkt durch die 3. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 46 und das 2. Bataillon des Ungarischen Landsturmregiments Nr. 29, setzten die schwachen Reserven, die den Wern nach verblieben waren, zum Gegenangriff an. Diesem ging eine halbstündige, sehr wirksame Vorbereitung durch die Artillerie voran. Im ersten Anlauf wurden die Italiener aus einem Teil der Stellung geworfen, doch begann dann ein hartes frontales Ringen, in das der Feind plötzlich etwa 6 Bataillone einsetzte, welchem überraschenden Stoß unsere Truppen für den Augenblick weichen mußten. Rasch sammelten sich aber die Kompagnien um ihre Offiziere, die mit ihrem kleinen Häuflein, ohne zu zögern, wieder in die viel umstrittenen Stellungen und gegen die zehn- bis zwölffache Uebermacht vordrangen. Diesem wütenden Angriff waren die Italiener trotz ihrer großen Ueberzahl nicht gewachsen. Als im Handgemenge ein todbringender Streich nach dem andern niedersauste, ergaben sich sieben Offiziere und 260 Mann samt fünf Maschinengewehren, die übrigen wandten sich zur Flucht, wobei das mit voller Kraft einsetzende Verfolgungsfeuer unserer Geschütze und Maschinengewehre, die Scharen der Fliehenden niedermähend, reiche Ernte hielt. Mehr als tausend feindliche Leichen und 3 zerschossene Maschinengewehre lagen vor diesem schmalen Abschnitt, in welchem selbst über hundert tote Italiener der Besatzung durch unsere Truppen harrten.

Eine ähnliche Heldentat hatte das 4. Bataillon des 39. und das zweite des 43. Infanterie-Regiments am 28. Oktober zu vollbringen, als die Schlacht nach kurzer Ruhepause erneuert aufflammte. Wieder waren es 3 Kompagnie-Abschnitte, in welche die Italiener nach verheerendem Trommelfeuer einzudringen vermochten. Sie wurden nun ihrerseits von unserer Artillerie bearbeitet und mürbe geschossen, worauf das helle zweite Bataillon von Nr. 43 und die Reserve des Bataillons Nr. 39 einen Gegenangriff unternahmen, der die Italiener unaufhaltsam aus einer Stellung nach der anderen trieb, so daß schon um 10 Uhr vormittags das ganze verloren gegangene Frontstück in unserem Besitz war. Es wäre aber undankbar, wenn im Zusammenhang mit der Infanterie, die in der dritten Isonzoschlacht wie immer den schwersten und blutigsten Anteil hatte, nicht auch der Artillerie gedacht würde, die in diesen Kämpfen ihre traditionellen Glanzleistungen womöglich noch überbot. Jeder Ruf um Unterstützung, der von der Infanterie vorderster Linie ausging, fand bei den braven Batterien, die selbst unter heftigstem Feuer standen, in überraschend kurzer Zeit Gehör. Mit vorzüglicher und verheerender Wirkung erstickten sie Angriffe durch Zersprengung der sich ansammelnden Truppen schon im Keime, zwangen den Feind oft zur Umkehr, bevor er an die Infanterie heranzukommen vermochte, und beteiligten sich hervorragend an der Vertreibung jener Abteilungen, denen es trotzdem gelungen war, in unsere Stellungen einzudringen, wie schon bei Anführung obiger Beispiele geschildert wurde.

Für die kaltblütige Feuerabgabe und geschickte Feuerleitung spricht ganz besonders der Umstand, daß trotz der rasch wechselnden Gefechtsanforderungen jedesmal das taktisch wichtigste Ziel auf ein kurzes Avisо richtig erfaßt und zumeist geradezu vernichtend beschossen wurde, ohne daß ungeachtet der geringen Entfernung, welche die Kämpfenden trennten, auch nur einmal eine Gefährdung der eigenen Truppen vorgekommen wäre. Die Leistung der Flankierungsgeschütze, die nahezu in der Infanteriefeuerlinie standen und selbst während des Handgemenges ihr Feuer gegen anrückende Verstärkungen des Feindes fortsetzten, womit sie nicht wenig zum glücklichen Ausgang beitrugen, ist ebenso rühmlich wie das tapfere Verhalten der während der ganzen Schlacht in der vordersten Gefechtslinie verbliebenen Artillerieaufklärer. Es ist sehr begreiflich, daß Kommandanten und Truppen der Isonzoarmee mit tiefster Dankbarkeit der hervorragenden Mitwirkung der Kanoniere gedenken.

Den heroischen Leistungen der Hauptwaffen reihen sich die Leistungen der technischen Truppen würdig an. Nacht für Nacht arbeiteten die tapferen Sappeure ohne Ablösung, unbekümmert um das feindliche Artilleriefeuer und Schwierigkeiten aller Art an unseren Stellungen und setzten unter übermenschlicher Anspannung aller Kräfte die zerschossenen Deckungen und Hindernisse instand, wobei zahlreiche pflichttreue Sappeure den Heldentod fanden. Mit ihnen wetteiferten vielfach Arbeiterabteilungen, die zu ihrer Unterstützung in die vorderste Linie gezogen wurden und die schwere Probe in Ehren bestanden.

Nicht minder rühmliche Erwähnung verdient das Verhalten der Telephonmannschaft. Die Telephonisten waren Tag und Nacht auf ihrem

Mannheimer Feldpostbriefe.

Beim Sturmreifmachen der Wieprzstellungen

(29. Juli 1915.)

Auf ihrem Rückzuge in der zweiten Hälfte des Juli hatten die Russen die von Zivilingenieuren ausgebauten Stellungen der Verteidigungslinie zwischen Zamosc und Krasnostaw teilweise kampflos aufgeben müssen, hatten sich aber hinter Krasnostaw unter Ausnützung des für die Verteidigung äußerst günstigen Geländes zu beiden Seiten des Wieprz stark eingebaut. Da die beiden Nachbarkorps noch etwas zurück waren, hieß es für uns vorerst zuwarten. Unsere Infanterie hatte sich ebenfalls eingeschuddelt und an den bedrohlichen Stellen Drahtverhaue vor ihren Gräben gezogen. Unter leichtem Geplänkel und einigen russischen Teilangriffen, die stets mit Leichtigkeit abgeschlagen wurden, verstrichen einige Tage. Unsere Artillerie beschränkte sich auf äußerst geringe Tätigkeit. Ein- oder zweimal täglich ein Feuerüberfall von einigen Schüssen, das war fast alles. Inzwischen waren auch die Nachbarkorps aufgekommen. Jetzt sollte die russische Front durchbrochen werden, und zwar sollte in unserm Abschnitt der Hauptstoß vor sich gehen. Daß dies für die Artillerie keine leichte Arbeit werden würde, war vorauszusehen. Besonders gegen die russischen Stellungen auf den Höhen 2.. und 212, die mit 2 und 3 Lagen Baumstämmen und einer dicken Erdschicht darüber eingedeckt und in gestaffelter Dreiecksform angelegt waren, um auch Flankenangriffe leicht abzuwehren, wäre die Infanterie machtlos gewesen. Die in einem Talkessel liegende Ortschaft Wola Jozikowska war zur reinen Festung ausgebaut. An einigen Stellen knatterten Tag und Nacht die russischen Maschinengewehre. Am 28. Juli war der Aufmarsch der gesamten Artillerie, die die Stellungen sturmreif machen sollte, vollzogen. Die einzelnen Batterien schossen sich in aller Ruhe und von den Russen unbehelligt auf die ihnen angewiesenen Ziele ein. Auf verhältnismäßig geringer Frontbreite stand eine sehr beträchtliche Anzahl Batterien mit Geschützen aller Kaliber, sogar zwei österreichische Motormörser waren aufgefahren, um die bereits erwähnte Höhe 212 zu bearbeiten. Die kleineren Kaliber bekamen als Ziel die Drahtverhaue und leichter eingedeckte Grabenstücke angewiesen; die „Brummer" erhielten natürlich die am besten eingedeckten Stellungen und Unterstände. In der Nacht vom 27. zum 28. hatten wir eine weit nach vorn liegende Batteriestellung ausgebaut und am Morgen die Geschütze eingefahren. Am Nachmittag waren wir mit wenigen Schüssen auf unseren Gefechtsstreifen richtig eingeschossen, und auf der Beobachtungsstelle, die in einem ausgedehnten Weizenfelde einige hundert Meter vor dem russischen Graben lag, war nichts zu tun, als sich nicht bemerkbar zu machen und durch das Scherenfernrohr zu beobachten, ob etwas los sei. Allein, es war gar nichts los. Nach dem Einschießen der Batterien herrschte beinahe völlige Ruhe. Nur ab und zu krachte ein Gewehrschuß aber ließ sich ein Maschinengewehr vernehmen. Das war alles. Daß Großes bevorstand, wußte ein jeder. Aber wann und wie die Sache vor sich gehen sollte, das war noch gänzlich ungewiß. Gegen Abend kam unter strömendem Regen unser Bataillonskommandeur auf die Beobachtungsstelle und brachte den Befehl des Artilleriekommandeurs für den folgenden Tag. Er lautete lakonisch knapp: „Von 4 bis 6.15 mit einer Feuerpause von ... Min. Sturmreifmachen der russischen Stellungen. Um 6.15 schreitet die Infanterie zum Angriff. Sie gibt mit „.... der Artillerie das Zeichen, ihr Feuer weiter nach vorne zu verlegen." Jetzt wußten wir's.

Als ich in der Frühe des 29. Juli noch völlig durchnäßt vom Tage vorher, aus dem Zelte kroch, um rechtzeitig auf der Beobachtungsstelle zu sein, waren bereits einige Infanterie-Regimenter auf dem Marsche nach vorne. Es waren die Reserven, die für alle Fälle bereitstehen sollten. Um ¾4 waren alle Artilleriebeobachtungen besetzt. Die Telephonleitung nach der Batterie wird nochmals geprüft. Dort stehen die Leute auch schon bei ihren Geschützen, die erste Granate liegt bereits im Rohr. Flutig rot geht gerade die Sonne auf und sendet ihre ersten Strahlen auf Freund und Feind. Alles ist so still und ruhig wie im Grab.

Punkt 4 Uhr saust die erste deutsche Granate hinüber zu den Russen. Jetzt beginnen alle Batterien das Feuer. Es dauert nur wenige Stunden, und schon glaubt man, die Hölle sei losgelassen. Wanjam wacht jetzt auch die russische Artillerie auf. Sie sucht und tastet nach unseren Batterien, kann aber keine fassen. So viele Granaten sausen über unsere Köpfe weg, daß man bei dem Höllenlärm der Abschüsse und der Einschläge gar nicht mehr zu unterscheiden vermag, ob es deutsche oder russische sind. Wie die Balken und Baumstämme der Unterstände fliegen, wenn die 21er einschlagen! Was die Motormörser für einen Staub aufwirbeln auf der von ihnen bearbeiteten Höhe 212! Wie mag der russischen Grabenbesatzung zumute sein bei dem dichten Hagel von Geschossen, der auf sie niederprasselt, und bei dem Getöse der unaufhörlich platzenden Granaten? Als besonders gut zu berücksichtigendes Ziel ist unserer Batterie die Ortschaft Wola Jozikowska anempfohlen worden. Die Stellungen am Südeingang sind bald in Trümmer geschossen, und schon wagen sich einige verwegene Vorposten auf allen Vieren kriechend an sie heran. Hier und da recken sich die Köpfe der Unseren aus den Gräben in die Höhe. Sie können offenbar die Neugierde nicht bezähmen und wollen sehen, ob die Artillerie auch saubere Arbeit schafft. Da schweigt plötzlich alles. Die Russen werden denken, jetzt beginnt der Sturm. Doch es ist ja noch nicht so weit. Gleich geht es von neuem los bis 6.15. Unsere Batterie allein hat schon gleich 300 Schuß verfeuert! Das sind einige Hundert Zentner Eisen und Pulver für unsere 4 Mörser, und die anderen schießen doch auch! Schon will die Infanterie die Gräben verlassen, da wird sie durch Gegenbefehl noch zurückgehalten. An einigen Stellen knattern fortwährend russische Maschinengewehre unbeirrt weiter. Um unnötige Verluste zu vermeiden, besorgt die Artillerie vorerst die Arbeit wieder allein. Die vorgeschobenen Beobachter melden die Stellen, an denen die Maschinengewehre immer noch

MARCHIVUM

Posten immer unermüdlich, immer aufmerksam. Besonders zeichneten sich aber die Baumannschaften aus, die bei den häufig vorkommenden Leitungsstö ungen in schwerstem Feuer die Deckungen verließen und ohne Rücksicht auf die Gefahr und [illegible] leider vielen Opfer immer wieder die Verbindung herstellten. Ihnen ist es zu danken, daß den Truppen selbst in den am meisten gefährdeten Strecken dieses wichtige und für die Gefechtsleitung geradezu unentbehrliche Verständigungsmittel nie längere Zeit fehlte.

Ueberblickt man die Leistungen aller Streiter der Isonzoarmee, so rankt sich ein Gefühl ehrfürchtiger Dankbarkeit empor für die Helden, die namenlose Qualen Tag und Nacht, Nacht und Tag, Woche und Monat erdulden, die allen Schrecken unausgesetzt tobender Schlacht zum Trotz den bereits dreimal geschlagenen vereinigten Streitkräften unseres wort- und vertragsbrüchigen Nachbars treu und unerschütterlich den Weg verwehren zu räuberischem Einfall in unsere Heimatlande. Staunen wird aber auch dereinst alle jene erfüllen, die jetzt unsere Feinde sind im Weltkriege, alle jene, die leichtgläubig auf den Verfall Oesterreich-Ungarns gehofft, alle jene, die jetzt noch nicht wissen können, wie titanenhaft die da drunten kämpfen gegen welsche Tücke und Uebermacht.

England und die Neutralen.

Das neue englisch-dänische Handelsabkommen.

Kopenhagen, 29. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) In dem Regierungsblatt „Politiken" wird das neue englisch-dänische Handelsabkommen besprochen und dazu u. a. bemerkt: Man muß davon ausgehen, daß die jetzt abgeschlossenen Verhandlungen in mancher Hinsicht Klarheit geschaffen haben. Eine andere Frage ist, ob wir hier über das Abkommen in seiner Gesamtheit entzückt sein können. Es bedeutet, um der Wahrheit entgegen zu kommen, die Einräumung von Rechten an England, welches sich jetzt ohne eigene Unbequemlichkeit eine Kontrolle über unsere gesamte Ein- und Ausfuhr verschafft hat, die es seit Kriegsbeginn erstrebte. Trotz aller angewandten Maßregeln hatte sich diese Kontrolle, die in verschiedenster Weise ausgeübt wurde, bisher nicht als wirksam erwiesen. England hat augenscheinlich ein Interesse an dieser Regelung, die dagegen für Dänemark das geringste von zwei Übeln bedeutet. Am liebsten hätten wir gesehen, daß sich unser Handel in freier Übereinstimmung mit den bisher geltenden völkerrechtlichen Regeln vollzogen hätte. Aber man muß ja mit den wirklichen Verhältnissen und Machtmitteln rechnen und anerkennen, daß, wie die Dinge in der Tat liegen, nunmehr eine Regelung zuwege gebracht worden ist, die man annehmen kann und die vermutlich erträgliche Zustände herbeiführen wird. Von mancher Seit werden Besorgnisse geäußert, daß die neue Regelung zu einer Art von Trustsystem führen könnte, ähnlich wie sie bald nach Beginn des Krieges in Holland eingeführt wurde. Bekanntlich haben wir uns bisher allen Wünschen widersetzt, einen gleichen Ein- und Ausfuhrtrust zur Überwachung des gesamten Handels einzuführen. Er erscheint richtig, zu betonen, daß ein wesentlicher Unterschied zwischen dem holländischen Warentrust und der dänischen Warenkontrolle besteht. In Holland kann der einzelne Geschäftsmann überhaupt nicht selbständig auftreten und Waren erhalten; alles geht durch den Trust. Dagegen sollen dänische Geschäftsfirmen trotz der Kontrolle durch das Prisenkomitee und den Industrierat doch jede für sich Handelsfreiheit behalten und als selbständige Kontrahenten bestehen bleiben, die Geschäfte abschließen und Waren erhalten. Wir betrachten dies als einen großen Vorteil.

Die Dezembertagung des Reichstags.

⊡ Berlin, 30. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Vor Beginn der Plenarsitzungen des Reichstags tritt heute um 12 Uhr mittags der Seniorenkonvent zusammen, um den Arbeitsplan für die Dezembertagung aufzustellen. Die Reichstagssitzung selbst wird nur von kurzer Dauer sein. Eine Aussprache über die Zensurverhältnisse will man aus Anlaß der Erledigung des Antrags Schäffer-Magdeburg, welcher eine Milderung des Belagerungszustandgesetzes erstrebt, nicht herbeiführen. Es soll dagegen bei anderer Gelegenheit ausgiebig über die Handhabung des Belagerungszustandes gesprochen werden. Die meisten Fraktionen haben bereits getagt. Die Sozialdemokratie hat schon mehrtägige ausgedehnte Verhandlungen hinter sich. Die fortschrittliche Volkspartei tritt erst heute nach Schluß der Vollsitzung zusammen. Gestern Nachmittag empfing der Reichskanzler die Führer sämtlicher Fraktionen des Reichstags zu vertraulichen Besprechungen über die wirtschaftliche und politische Lage.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat, wie der „Vorwärts" mitteilt, folgende Beschlüsse gefaßt:

„Unter Umgehung und Ausschaltung der Fraktion geht Liebknecht durch Einbringung „kurzer Anfragen" fortgesetzt seine eigenen Wege, obwohl diesmal weder zeitliche, noch Hindernisse anderer Art vorlagen, die von ihm selbst mitaufgestellten Fraktionsbeschlüsse zu respektieren. Die Reichstagsfraktion weist diese fortgesetzten Provokationen durch Liebknecht auf das schärfste zurück und lehnt jede Verantwortlichkeit ab.

* * *

München, 29. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der Minister des Äußern, Graf Hertling, begibt sich heute Abend in Begleitung des Ministerialrates Dr. v. Müller und des Legationsrates Frhrn. v. Stengel für einige Tage nach Berlin.

Zum Tode Ernst Müllers.

Bassermanns Teilnahme.

An die Witwe unseres heimgegangenen Direktors hat Reichstagsabgeordneter Bassermann aus Berlin das folgende Telegramm gerichtet:

„Tieferschüttert erfahre ich von dem Tode Ihres lieben Mannes, unseres treuen Mitarbeiters; welch schwerer Verlust für Sie und uns alle. Ich spreche Ihnen herzliche Teilnahme aus.

Major Bassermann.

* * *

Die Beileidskundgebung der Nationalliberalen Partei Badens.

Karlsruhe, 29. Novbr. Tieferschüttert durch den plötzlichen Tod des wackeren Mannes, Ihres Herrn Direktors Müller sprechen wir Ihnen unsere herzliche Anteilnahme an dem für die Partei und für unser Land gleich schweren Verlust aus. Wir werden des Verstorbenen stets in Dankbarkeit und Treue gedenken.

Für die nationalliberale Partei Badens und die nationalliberale Fraktion der 2. badischen Kammer:

Rebmann. Dr. Blum. Kölblin.

* * *

Das Beileidsschreiben der Stadt Mannheim.

Von Herrn Oberbürgermeister Kutzer ist Frau Direktor Müller das folgende Schreiben zugegangen:

Sehr geehrte Frau!

Aufs schmerzlichste überrascht, habe ich die Trauernachricht von dem jähen Hinscheiden Ihres hochgeschätzten Herrn Gemahls vernommen, von dessen Erkrankung mir bisher nichts bekannt gewesen ist.

Der Entschlafene ist seit 7 Jahren ein pflichteifriges, arbeitsfreudiges Mitglied des Bürgerausschusses sowie verschiedener städtischer Kollegien gewesen und hat auch schon vor seinem Eintritt in die städtischen Kommissionen in seiner journalistischen und sonstigen öffentlichen Tätigkeit stets ein reges, lebhaftes Interesse für die vaterländischen, wie für die gemeindlichen Angelegenheiten kundgegeben. Ich bedauere aufrichtig, daß der Heimgegangene sein Dienstjubiläum, das von seinem großen Ansehen in weiten Kreisen der Bevölkerung beredtes Zeugnis ablegte, hat nur so kurze Zeit überleben dürfen und in der Vollkraft seines Mannesalters von seiner Familie und von der Stadt, die ihm zur zweiten Heimat geworden war, scheiden mußte.

Gestatten Sie, sehr geehrte Frau, daß ich Ihr meines wärmsten Mitgefühls in Ihrem großen tiefen Leid versichere und als äußeren Ausdruck der Dankbarkeit für die gemeinnützige Wirksamkeit des Verstorbenen diesen Kranz übersende. Die Stadtverwaltung wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst
ges. Kutzer.

*

Es ist außer diesen Kundgebungen sowohl der Witwe unseres verstorbenen Direktors, wie unserer Gesellschaft noch eine große Fülle von Beileidstelegrammen und Beileidsschreiben aus allen Kreisen der Mannheimer Bevölkerung, von staatlichen Behörden, den großen industriellen Werken, Innungen, Vereinen usw. zugegangen. Und nicht nur aus Mannheim, sondern auch aus dem ganzen Badnerland und darüber hinaus. In allen kommt in der herzlichsten und wohltuendsten Weise das hohe Maß von Achtung und Verehrung zum Ausdruck, das der uns, wie seiner Wirkungsstätte als auch dem Vaterland zu früh Entschlafene sich durch seine Persönlichkeit wie durch sein segensreiches Wirken im Dienste des Gemeinwohls errungen hat.

Für das Vaterland gefallene Badener.

Funkentelegraphist Obermaat Emil Reuß von Pforzheim, Musk. Georg Schell von Nußloch, Lt. d. R. Karl Stauner, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Unterkessach, Ulan. Joseph Groß, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Ottersdorf, Musk. Steindrucker Gottfried Geiser von Ohlsbach, Kriegsfreiw. Schulkandidat Max Kochendörfer von Waldkirch, Reservist Kaufmann Paul Hermann Schulz, Otto Sautermeister von Freiburg, Hauptmann Graumann, Ritter des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse im 1. Oberrh. Inf.-Regt. Nr. 79, Seesoldat Wilhelm Andres von Schönwald, Landwehrm. Albert Beha von Pfaffenweiler, Krankenträger Joseph Wehrle von Buchenbach, Obersignalmaat Fritz Lindenmann von Haagen, Musk. Ernst Henn von Binzen, Landwehrmann Schreiner Ernst Friedrich Ischler von Schlächtenhaus.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 30. November 1915.

* **Großherzogin Luise an die evangelischen Konfirmanden.** Die Großherzogin Luise hat an die evangel. Gemeindepfarrer in Karlsruhe zum Beginn des Konfirmandenunterrichtes folgendes Schreiben gerichtet: „Der in diesen Tagen beginnende Konfirmationsunterricht der evangelischen Jugend erweckt in mir eine besondere Teilnahme. Wir stehen in einem zweiten Kriegsjahr und der tiefe Ernst dieser Zeit gibt dem Vorbereitungsunterricht eine besondere Weihe. Ich kann es mir nicht versagen, meinen herzlichsten Wünschen für die jungen Christen Ausdruck zu geben, aber auch den Teilnehmern meine treuen Wünsche auszusprechen. Möchte Gottes reicher Segen den Unterricht begleiten und die Jugend sich des tiefen Ernstes eines Zeitabschnittes unserer vaterländischen Geschichte bewußt sein, in welchem mehr denn je die Kraft glaubensstarker Zuversicht die Charaktere befähigt hat zum Schutz und Wohl unseres Vaterlandes. Möchte in den jungen Gemütern ein freudiges Verständnis unserer Religion und um unseren evangelischen Glauben sich entwickeln und sie zu dem unerschütterlichen Besitz eines eigenen Glaubenslebens führen."

* **Die Kön'gin von Schweden** ist gestern Abend 6 Uhr 21 Min. in Karlsruhe eingetroffen. Der Großherzog und die Großherzogin sowie die Großherzogin Luise waren zum Empfang am Bahnhof und geleiteten die Königin zum Großherzoglichen Schloß.

* **Die Zentrale für weibliche Berufsberatung,** P 6, 20, 3. St., teilt über die derzeitigen Berufsaussichten für die weibliche Bevölkerung folgendes mit: Während die Nachfrage nach häuslichen Angestellten etwas nachläßt, sind Fabrikarbeiterinnen, namentlich Spezialarbeiterinnen gesucht; Näherinnen und Schneiderinnen werden in größerer Zahl verlangt, als in den vergangenen Monaten; zuweilen sind auch Vertrauensposten in gewerblichen Betrieben für zuverlässige ältere Frauen vorhanden. Weibliche Lehrlinge im Handwerk finden schwerer eine Lehrstelle als Lehrmädchen in Ladengeschäften.

Neue Wotan
Lampe Type „G"
Neueste elektrische Glühlampe für Hausbeleuchtung
Übertrifft an Licht alle anderen Lampen
Für Innenbeleuchtung jeder Art geeignet
Erhältlich bei den Elektrizitätswerken und Installateuren.

ausharren, die selbst das zweifelnde mörderische Feuer nicht zum Weichen hatte veranlassen können. An einer Kapelle, die aber als solche kaum noch zu erkennen ist, hält sich einer bis aufs äußerste. Unser Hauptmann gibt einige Schüsse auf die ihm in der Karte bezeichnete Stelle ab; das Maschinengewehr schweigt; es hat ausgelebt.

Die Infanterie hat unterdessen auf der ganzen Linie die Gräben verlassen. Wie die Verteidiger von Wola Idzikowska merken, daß sie umzingelt werden, wollen sie sich durch den noch offenen Nordausgang retten. Das Feuer unserer Batterie verlegt ihnen den Ausgang, und sie geben sich gefangen. Ohne jede Schwierigkeit werden die beiden vorher so gefürchteten Höhen genommen, kaum einen Schuß brauchen die Stürmenden abzugeben. In großen Haufen kommen die Russen mit hoch erhobenen Händen und weiße Tücher schwenkend aus dem zweiten und dritten Graben und aus den Unterständen hervor. Es vergehen noch keine 10 Minuten, und schon stehen in dem kleinen Talkessel vor uns drei große Abteilungen Gefangener zu je 300—400 Mann. Einige Batterien Feldartillerie sind inzwischen im Galopp vorgezogen worden. Hinter den russischen Gräben protzen sie ab und jagen Salve auf Salve auf die fliehenden Russen. Immer weiter rückt die Infanterie vor. Ueberall sieht man die Leichen aufragen; immer wieder muß an Entfernung zugelegt werden, damit die eigenen Truppen nicht gefährdet werden. Die Russen haben es überaus eilig. Für die Artillerie ist jetzt die Hauptarbeit getan. Die Gewehrschüsse klingen immer aus größerer Entfernung herüber. Mehrere Kilometer noch über die Bahnlinie Lublin—Cholm wird der Feind zurückgedrängt, die er um jeden Preis hatte halten wollen. Der Durchbruch, der Wiederzustellungen war ganz und gar gelungen. Gegen die Mittagsstunde bewegte sich schon die ganze verwendete Artillerie auf der Straße nach Wola Idzikowska zu. Unser Mörserbataillon sollte als Reserve vorerst in Stellung bleiben. So mußten wir auch auf Beobachtung ausharren, obgleich doch eigentlich nichts zu beobachten war. In der warmen Sonne ließen wir uns die vom Tage vorher noch nassen Kleider trocknen, bis gegen Abend auch für uns der Befehl zum Vormarsch kam. Ich ging auf die eine Höhe, um unsere Arbeit, die wir geleistet hatten, näher zu besehen. Wie schaute es da aus! Alles kreuz und quer, auf vier Meter vor und hinter den Gräben und Drahthindernissen war fast keine Handbreite Boden, der nicht mit Granatsplittern bedeckt war. Viele Tote lagen in den Gräben, die nicht die geringste Verletzung aufwiesen. Sie waren vom bloßen Luftdruck getötet worden. Die zahlreichen russischen Verwundeten hatten größtenteils noch nicht weggebracht werden können. Das war ein Stöhnen und Jammern der vielfach gräßlich zugerichteten Verwundeten. Mag man sich in der Phantasie die Schrecken des Schlachtfeldes noch so gräßlich ausmalen, an die Wirklichkeit reichen sie niemals heran.

Mit eigenen Augen muß man sehen, um eine richtige Vorstellung von all dem Elend des Krieges zu bekommen. Ein Stabsarzt, der mit einem Divisionskommandeur gekommen war, um sich die Arbeit des Tages anzusehen, brachte den verwundeten Russen Hilfe, soweit es möglich war.

Unser Bataillon war unterdessen auch herangekommen. In dem übel zugerichteten Wola Idzikowska sollten wir für die Nacht Biwak beziehen. Da kam aber gleich ein anderer Befehl, wonach unser Bataillon in Feuerstellung gehen mußte. In Tätigkeit brauchten wir nicht zu treten. Am Morgen ging es weiter über die Bahnlinie — die erste wieder seit fast 5 Wochen! — und über die zahlreichen Holzbrücken des Sumpfgebietes, die zwar von den Russen meist abgebrannt, aber von unseren Pionieren in der Nacht noch selbst für die schwere Artillerie gangbar gemacht worden waren. In unserem großen Leibwagen fehlte beim Abmarsch die Batteriegans, die wir Wochen vorher von russischen Flüchtlingen für eine Mark erstanden hatten, und die die ganze Zeit getreulich bei uns ausgehalten hatte, ohne je an Fahnenflucht zu denken. Wie wir nachträglich erfuhren, hatten sie Kameraden der neben uns lagernden Feld-Artillerie für herrenlos gehalten und in den Kochtopf wandern lassen. Hoffentlich hat sie gut bekommen! 5003

Kriegsfreiw. Unteroffiz. Hugo Scholz,
z. Z. Reserve-Lazarett Ziegenhals i. Schlesien.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Heute findet die erste Wiederholung der Neueinstudierung von „Strabella" und „Nationaltänzen" statt.

Am Mittwoch findet eine Aufführung von Hebbels „Kriemhilds Rache" statt. Die erste Wiederholung der mit durchschlagendem Erfolg aufgenommenen „Mona Lisa" von Schillings findet Donnerstag statt. Die Besetzung ist die der Erstaufführung. Die Vorstellung beginnt 7½ Uhr. Am selben Abend wird „Rößelsprung" als Volksvorstellung zum Einheitspreis im Neuen Theater gegeben.

Im Dezember wird Fritz Vogelstrom als „Siegfried" und als „Don José" gastieren.

Das Schauspiel bereitet außer dem Weihnachtsstück „Peterchens Mondfahrt" einen Schnitzler- und einen Strindberg-Abend vor. Es kommen „Abschiedssouper" und „Liebelei" von Schnitzler und „Gläubiger" und „Fräulein Julie" von Strindberg zur Aufführung. Außerdem ist für Weihnachten eine Neueinstudierung des ersten Teils „Faust" in Aussicht genommen.

Concert-Verein Mannheim — Kammermusik-Concerte.

Wir weisen nochmals auf das heute Abend halb 8 Uhr im Kasino-Saal stattfindende Konzert des Böhmischen Streichquartetts hin.

Büchertisch.

Ludwig Richter-Abreißkalender 1916. Preis Mk. 1.50. — Verlag von Georg Wigand, Leipzig.

Vom „Völkerkrieg" (herausgegeben von Dr. C. H. Baer, Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart) sind nunmehr die Hefte 31 und 32 erschienen (jedes Heft 30 Pfg.), die an die Darstellung gewaltiger Ereignisse herangehen, nämlich der Kämpfe auf den russischen Kriegsschauplätzen von Ende Februar bis zur Wiedererobernng von Przemysl.

MARCHIVUM

nach denen eine verhältnismäßig rege Nachfrage ist. Am gesuchtesten sind jetzt vor Weihnachten branchekundige Verkäuferinnen jeder Art. Für tüchtige Buchhalterinnen, die freiwerdende Männerposten ausfüllen können, sind die Aussichten nicht schlecht; durchaus ungünstig aber für alle Anfängerinnen im Handelsgewerbe. Junge Kontoristinnen finden kaum eine Stellung. Vor weiterem Zustrom junger, ungeschulter und zu kurz ausgebildeter Kräfte in das Handelsgewerbe kann nur dringend gewarnt werden. — Unter den mittleren Berufen ist der der Säuglings- und Kinderpflegerin vor allem zu empfehlen. Soziale Arbeiterinnen verschiedenster Vorbildung haben jetzt Aussicht auf gutes Fortkommen. — Die Zentrale für weibliche Berufsberatung erteilt Auskunft über Berufsaussichten und Berufsausbildung in ihren Sprechstunden für arbeitslose Frauen und Mädchen täglich außer Samstags von 11 bis 12 Uhr, für Kriegerfrauen und Kriegerwitwen täglich außer Samstags von 4 bis 5 Uhr, für Lehrmädchen in Handwerk und Handel Montags und Mittwochs von 3 bis 4 Uhr, für höhere Berufe Montags von 10 bis 11 Uhr und Donnerstags von 12 bis 1 Uhr.

* **Höchstpreise für Schweinefleisch, sowie für Fleisch- und Wurstwaren.** Der Stadtrat hat für die nachbezeichneten Fleischwaren folgende Höchstpreise festgesetzt: Bratenfleisch, Kotelette, Lappen und Lenden mit höchstens 100 Gr. Beigabe unter Einrechnung der im Fleisch eingewachsenen Knochenteile 1.51 Mk. per Pfund, Fett 1.94 Mk., Knöchel 1.— Mk., Fuß 0.40 Mk., Junge 1.50 Mk., Schmalz (ausgelassenes Fett) 2.40 Mk., geräucherter fetter Speck 2.40 Mk., geräucherter magerer Speck (Dürrfleisch) 2 Mk., gesalzene rohe Rippchen 1.70 Mk., gesalzene geräucherte Rippchen 1.90 Mk., gesalzene gekochte Rippchen 2.— Mk. Die Höchstpreise für Fleisch treten sofort, diejenigen für Fleischwaren mit Wirkung vom 1. Dezember in Kraft. Ferner hat die städtische Preisprüfungsstelle für folgende Fleisch- und Wurstwaren mit Wirkung vom 1. Dezember Richtpreise festgesetzt: Roher Schinken (mit Knochen) im ganzen 2.20 Mark, Rollschinken roh 2.50 Mk. per Pfund, Weißer und roter Schwartenmagen bester Qualität 1.50 Mk., Leberwurst und Griebenwurst 1. Sorte 1.60 Mk., Leberwurst und Griebenwurst 2. Sorte 1.— Mk., Fleisch- oder Servelatwurst 1.30 Mk. per Pfund, bei ganzen Stücken à 65 Gramm das Stück —.18 Mk., Leberwurst 1.80, 2.— Mk., Bratwurst 1.80 Mk. per Pfund.

* **Ausstellung von Weihnachtsgebäck ohne Butter.** Wir weisen nochmals auf die heute Dienstag in der Harmonie, D 2, 6, stattfindende Ausstellung des Hausfrauenbundes hin. Sie ist vormittags von 10—1 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr geöffnet. Eintritt für Mitglieder frei, Nichtmitglieder zahlen 20 Pfg. Die Ausstellung hat den Zweck, den Frauen an vielerlei Beispielen zu zeigen, daß sie ihren Lieben gutes Weihnachtsgebäck ins Feld schicken können, und dabei die wichtige Forderung in der Ernährungsfrage: „Spart Fett" voll und ganz erfüllen können.

* **Ihr 50jähriges Dienstjubiläum** begeht morgen, am 1. Dezember, Frau Verwalter Neumann im Kath. Bürgerhospital. 33 Jahre lang hat sie an der Seite ihres Gatten Philipp Anton Neumann, der die Verwalterstelle der Anstalt am 1. Dezember 1865 übernommen hat, als dessen tatkräftige Gehilfin und treue Mitarbeiterin geführt. Seit dem Tode des Gatten im März 1899 ist ihr die selbständige Verwaltung des Hauses anvertraut. Mit größter Hingabe und Umsicht hat die Jubilarin während des ganzen verflossenen Halbjahrhunderts ihres verantwortungsvollen Amtes gewaltet und sich so um die Anstalt und ihre Insassen, deren Wohl und Wehe jederzeit ihre höchste Sorge war, sich große Verdienste erworben. Zweifellos werden ihr aus Anlaß des morgigen Ehrentages von vielen Seiten Beweise besonderer Anerkennung und Wertschätzung zugehen.

Polizeibericht

vom 30. November 1915.

Brandausbruch. Gestern Vormittag etwa halb 10 Uhr entstand in dem Fabrikanwesen Huthorstweg Nr. 8 hier ein Brand dadurch, daß zwei Eimer Fett, die auf einem Herd ausgekocht wurden, durch Ueberlaufen des Fettes sich entzündeten. Das Feuer wurde von der Berufsfeuerwehr in 15 Minuten wieder gelöscht; der entstandene Schaden beträgt etwa 100 Mark.

Zimmerbrand. In einem Zimmer des Hauses Mollstraße Nr. 28 hier brach gestern Vormittag halb 10 Uhr ein Zimmerbrand aus, indem sich Bettwäsche, die zum Trocknen in der Nähe des Ofens aufgehängt war, durch eine herausfallende glühende Kohle entzündete und teilweise verbrannte. Der Gesamtschaden wird auf etwa 200 Mark geschätzt. Das Feuer wurde von der Wohnungsinhaberin wieder gelöscht.

Unfälle. Beim Zusammenkuppeln zweier Straßenbahnwagen im Straßenbahndepot Collinistraße Nr. 1 hier wurde am 28. ds. Mts., vormittags halb 11 Uhr, einem 37 Jahre alten verheirateten Taglöhner von Neckarau das Puffeisen gegen die linke Kniescheibe gestoßen, wodurch er eine erhebliche Quetschung davontrug. Er mußte mit dem Sanitätswagen ins Allg. Krankenhaus überführt werden.

Sturz eines Pferdes. Auf der Breitenstraße bei C 1 stürzte gestern Vormittag halb 8 Uhr das vor einen Wagen einer hiesigen Obstkelterei gespannte Pferd infolge Ausrutschens auf einer Straßenbahnschiene zu Boden. Da es nicht mehr laufen konnte, mußte es mit dem städt. Transportwagen in den Stall des Eigentümers überführt werden. Durch diesen Vorfall entstand eine größere Menschenansammlung.

Verhaftet wurden 19 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein von der Staatsanwaltschaft Heilbronn wegen Einbruchsdiebstahls gesuchter Taglöhner von hier und ein Taglöhner von Ludwigshafen wegen Diebstahls und Urkundenfälschung.

Vergnügungen.

* **Palast-Lichtspiele, Breitestraße,** J 1, 1. Das diesmalige Programm der Palast-Lichtspiele weist wiederum einen hochliterarischen Film auf und zwar Friedrich Hebbels Meisterwerk, das bürgerliche Trauerspiel in vier großen Akten: „Maria Magdalena". Dem Versuche dieser Tragödie im Film soweit gerecht zu werden, daß nicht blos die tragischen Momente unterstrichen, sondern auch die ganze Tendenz des Stückes nicht verloren geht, konnte nur ein streng nach künstlerischen Gesichtspunkten schaffendes Unternehmen, wie es die Messter Film Co., die Altmeisterin deutscher Filmkunst ist, erringen. Der Versuch ist aber Dank einer vorzüglichen Inszenierung und unter Heranziehung hervorragendster Künstler vollkommen geglückt und ist somit „Maria Magdalena" ein Filmwerk geworden, das selbst mit der literarischen Brille betrachtet, vollkommen und ganz bestehen kann. Der andere, dreiaktige Schlager, ein höchst gelungenes Lustspiel, betitelt: „Die zerbrochene Puppe," eine urkomische, zwerchfellerschütternde Warenhauskomödie mit den besten Berliner Komikern in den Hauptrollen, ist so recht dazu angetan, mit ihren ulkigen Einfällen den Künstlern Gelegenheit zu geben, alle Register ihres spezifischen Humors spielen zu lassen.

* **Apollotheater.** Das Gastspiel Job nimmt mit der heutigen Abschiedsvorstellung sein Ende. Morgen beginnt der bekannte und beliebte Kölner Volkskomiker Blatzheim mit seiner Gesellschaft sein Gastspiel. Wer sich noch des Eindrucks zu entsinnen weiß, den dieser behäbige, liebenswürdige rheinische Künstler bei seinem letztjährigen Gastspiel auf das Publikum ausübte, der wird gerne wieder das Apollotheater aufsuchen, um einige angenehme Stunden bei diesem echten Volkskünstler zu verbringen. Blatzheim gastiert jetzt drei Monate in Dresden und hat bei Presse und Publikum einen noch selten dagewesenen großen Erfolg erzielt.

Aus dem Großherzogtum.

⊡ Weinheim, 29. Nov. Eine sehr zu begrüßende Verfügung gegen die Verrohung der Jugend erläßt soeben das hiesige Bezirksamt. Darnach dürfen Kinder unter 14 Jahren von heute an nicht mehr ohne Begleitung Erwachsener nach 7 Uhr abends auf die Straße gehen. Das Rauchen jugendlicher Personen unter 16 Jahren ist bei strenger Strafe verboten. — Der Preis für den Dreipfundlaib Roggenbrot wird hier vom 1. Dezember von 60 auf 58 Pfg. herabgesetzt.

□ Weinheim, 29. Nov. Kreisobstbau-Inspektor Blaser aus Heidelberg stattete gestern nachmittag im hiesigen Obst- und Gartenbauverein einen Vortrag ab über das Thema „Welche Erfahrungen haben wir im ersten Kriegsjahr beim Gartenbau gemacht und welche Maßnahmen müssen wir für das nächste Jahr treffen?" Er führte u. a. aus, daß die Kohlarten durch Trockenheit und Krankheiten zu leiden hatten, während die Bohnen und Tomaten sehr gut gediehen sind. Bei den Anbauversuchen von Kartoffeln im Garten waren die Erfolge sehr verschieden; jedenfalls sei es ratsam, keine Frühkartoffeln, sondern nur späte Sorten im Garten zu pflanzen. Die Pflanzung von Sonnenblumen zur Oelgewinnung ist meist mißlungen, weil zu spät gesät wurde und die Trockenheit zu groß war. Die Ausführungen, die viele Ratschläge für die Saaten, Gemüsevorpflanzungen und Düngungen enthielten, wurden mit großem Beifall aufgenommen. Der Vereinsvorstand gab der Hoffnung Ausdruck, im nächsten Herbst eine größere Anzahl „Friedensobstbäume" pflanzen zu können.

):(Freiburg, 29. Nov. Der Kommunalausschuß Freiburg-Stadt hat sich entschlossen, aus seinen eingesparten Mehlbeständen an kinderreiche Familien und Schwerarbeiter eine einmalige besondere Mehlzulage (Weizenmehl) zu gewähren.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

⚒ Mutterstadt, 29. Nov. Am gestrigen Sonntag Nachmittag waren auf Einladung des hiesigen Frauenvereins vom Roten Kreuz etwa 110 verwundete Soldaten von der Pestalozzischule in Ludwigshafen zu der im oberen Saale des Gasthauses „zum Ochsen" angekündigten Unterhaltung erschienen. Der Saal war festlich geschmückt. Herr Bürgermeister Renner hielt eine kurze Ansprache, weiter erhielten Herr Hauptlehrer Renner und Fräulein Auguste Mühlfeld ein Diplom von Herrn Hauptlehrer Keller in Ludwigshafen überreicht. Die anwesenden Krieger wurden großartig bewirtet und durch Vorträge von Theaterstücken, Männerchören (Gesangverein Germania) bestens unterhalten. Die Soldaten dankten herzlichst für den so schön verlebten Sonntagnachmittag.

e. St. Goar, 29. Nov. Im Gebirge bekam der Radschleppdampfer „Raab Karcher Nr. 7" einen Maschinenschaden. Das beschädigte Boot wurde von dem Schlepper „Raab Karcher Nr. 1" zur Herstellung nach der Sachsenbergschen Werft zu Mülheim am Rhein abgeschleppt. — Auf der Talfahrt bekam der Schleppkahn „Rheinschiffahrt-Aktien-Gesellschaft" vorm. Gebr. Fendel Nr. 79 erheblichen Schaden. Der von dem Schleppdampfer „Badische Nr. 7" geschleppte Kahn mußte bei Neuendorf Anker werfen. Eine Dampfpumpe hat die Pumparbeiten aufgenommen.

Briefkasten.

Eilig 100. Sie hatten keinen Anspruch auf die Kriegsunterstützung, solange Ihr Mann hier in Arbeit stand. Die Wochenhilfe und das Sterbegeld muß Ihnen aber ausbezahlt werden und darf nicht zur Deckung des von Ihnen zu Unrecht erhobenen Unterstützungsbetrages eingehalten werden. Verpflichten Sie sich, den zu Unrecht erhobenen Betrag in Raten wieder zurückzuzahlen, dann wird man Ihren Vorschlag gewiß annehmen. Strafbar sind Sie wegen der Erhebung des Betrages wohl nicht, wenn Ihre Darstellung richtig ist. An sich könnte ja Betrug zum Nachteil der Kriegsfürsorge vorliegen. Wenn Sie aber nachweisen können, daß Sie in gutem Glauben waren, wird man keine Anklage gegen Sie erheben.

F. K. Beim Tode des Mieters ist sowohl der Erbe wie der Vermieter zur Kündigung des Mietsverhältnisses unter Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist auf den ersten zulässigen Termin berechtigt, zu kündigen. In Ihrem Falle wäre die Kündigung auf 1. April nächsten Jahres zulässig. Sie müßte spätestens am 3. Januar 1916 erklärt sein.

Kr. Der Vermieter ist verpflichtet, die durch einen Dritten eingeworfene Fensterscheibe ersetzen zu lassen, falls nicht eine ein schriftlicher Mietvertrag hierüber anderes bestimmt. Auch die Aufrechnung der Kosten für die von Ihnen veranlaßte Reparatur gegenüber dem Mietzins ist in vielen Verträgen ausgeschlossen. An sich wären Sie zu solcher Aufrechnung berechtigt.

Armierungssoldat. Wenden Sie sich mit einem Gesuche unter Angabe der Gründe an Ihren Bezirksfeldwebel. Wir trauen der Sache jedoch wenig Erfolg zu.

L. W. Kapitalsteuer muß im allgemeinen von einem Kapital von 1000 Mark bezahlt werden. Witwen und erwerbsunfähige Personen haben Kapitalsteuer erst von einem Kapital im Gesamtbetrage von 10 000 Mark ab zu entrichten.

A. Z. Wenn eine anderweite Vereinbarung nicht besteht, sind Sie berechtigt, auch in den Wintermonaten zu kündigen und auszuziehen.

625. Sie haben gemäß § 648 B. G.-B. das Recht, für Ihre Forderung die Einräumung einer Sicherungshypothek an dem Bauerngrundstück zu verlangen. Fordern Sie deshalb den Nachlaßverwalter zur Bestellung der Hypothek auf. Wird die Einräumung der Hypothek verweigert, so können Sie gemäß den Bestimmungen der Zivilprozeßordnung im Wege der einstweiligen Verfügung die Eintragung einer Vormerkung zur Sicherung des Anspruchs auf Einräumung einer Sicherungshypothek beim zuständigen Amtsgericht beantragen.

J. C. Der Tod des Mieters löst den Mietsvertrag nicht. Jedoch sind, wenn nichts anderes vereinbart, der Vermieter wie die Erben des Mieters berechtigt, den Vertrag unter Einhaltung der gesetzlichen Frist zu kündigen. Im vorliegenden Falle ist die Kündigung auf 1. April 1916 zulässig; wann sie frühestens erfolgen muß, ergibt sich aus dem Mietvertrag, der oft abweichend vom Gesetze bestimmt, daß die Kündigung zum letzten Tage vor Beginn des Vierteljahres erfolgen muß, während das Gesetz Zeit läßt bis zum 3. Tage des neuen Vierteljahres.

E. H. 100. Die Verordnung vom 7. Oktober 1915 bezieht sich nur auf die Fälle, wo der Mieter als Feldzugsteilnehmer infolge der Teilnahme am Kriege gestorben ist. Da der Feldzugsteilnehmer lebt, steht Ihnen eine Kündigung des Vertrags aufgrund der Verordnung nicht zu. Wenden Sie sich an die Kriegsfürsorge oder das Mietseinigungsamt zur Vermittlung.

Kr. 45. 1) Unschuldig geschiedene Ehefrauen eines Kriegers erhalten im Falle der Bedürftigkeit Unterstützung. 2) Das Gleiche ist für die Kinder der Fall. 3) Da nur Kinder unter 15 Jahren unterstützungsberechtigt sind, kommt der Geselle nicht in Frage.

F. Sch. 1) Kraftwagenbereifung ist anzuzeigen und zwar nach Zahl, Art und Dimension. 2) Die Anzeige ist einzusenden an die Inspektion des Kraftfahrwesens in Berlin-Schöneberg. Die Meldung muß Wohnort, Straße, Nummer, Kreis und Unterkunft in deutlicher Schrift enthalten.

F. L. hier. Im allgemeinen werden die Kinostücke von Bühnenkünstlern und Künstlerinnen dargestellt, d. h. man wählt Schauspiele und Schauspielerinnen, die schon Bühnenroutine haben.

A. N. Nachstehend die gewünschten statistischen Angaben: 1. Griechenland 4 700 000 Einwohner. 2. Montenegro 445 000 Einwohner. 3. Rumänien 7 248 000 Einwohner. 4. Serbien 2 967 007 Einwohner. 5. Albanien 800 000 Einwohner. 6. Bulgarien 4 768 000 Einwohner.

Lehrer für die Türkei. Wenden Sie sich an die Lehrervermittlerstelle des Allgem. Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande, Berlin W 62, Landgrafenstraße 7.

Ein alter Abonnent. 1. Der erste Ausdruck bezeichnet eine geistige Erkrankung. 2) Die zweite Bezeichnung ist gleichbedeutend mit Blödsinn. 3) Ausgesprochene Form beider Erkrankungen befreit vom Militärdienst. 4) Die Eltern haben Anspruch auf Elterngeld, wenn der Sohn ihren Unterhalt ganz oder doch überwiegend bestritt. 5) Der Antrag auf Unterstützung ist beim Bürgermeisteramt einzubringen.

Herrn Dr. Paul M., Ludwigshafen. Irrtümlich von Ihnen geleistete oder Ihnen berechnete Beiträge müssen Ihnen zurückerstattet werden.

Paul K., Mannheim. Vielleicht ist das Schweigen der Genannten eine Folge des Krieges bezw. seiner Einberufung. Erkundigen Sie sich doch einmal bei der Leipziger Esperanto-Auskunftsstelle, Moltkestraße 28b, 1. Stock, Leipzig.

Abonnent Ludwig Sch. in E. Man trägt mittelst eines Lappens von Waschleder oder Leinen auf der inneren Fläche des Fensters folgende Mischung dünne auf: Glycerin 5.0, Weingeist (90%) 70.0, Wasser 25.0.

Kriegsinvalide Nr. 100. 1) Die Angehörigen einer gesetzlichen Krankenkasse haben als Verwundete Anspruch auf Krankengeld, wenn sie innerhalb drei Wochen nach ihrem Austritt erkranken (verwundet wurden) oder, sofern sie freiwilliges Mitglied geblieben sind, auch wenn die Erkrankung (Verwundung) später eintritt. Bei den privaten Krankenkassen sind die Statuten maßgebend. 2) Das Eiserne Kreuz kann Ihnen noch nachträglich verliehen werden. Einen Anspruch darauf haben Sie aber nicht.

H. W. 100. 1) Die Verhältnisse liegen gegenwärtig so eigenartig, daß wir Ihnen nur „Het Handelsblad" in Antwerpen als Ihrem Zweck entsprechend nennen können. 2) In deutscher Sprache erscheint kein solches Blatt. 3) Die genannte Zeitung kann durch die Post bezogen werden.

G. G. Die Farbe des Haares pflegt sich mit den Jahren zu ändern. Es dunkelt blondes Haar häufiger stark nach. Versuchen Sie statt der bisher angewandten Haarpflegemittel, Waschungen mit Abkochung von echten Kamillen.

Letzte Meldungen.

Eine Verschwörung in Kairo.

Rom, 30. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Nach der „Tribuna" wurde in Kairo eine Verschwörung entdeckt, die bezweckt, den neuen Sultan zu entthronen, die Minister zu stürzen sowie der englischen Herrschaft ein Ende zu bereiten. Bisher seien 40 Personen verhaftet und 25 erschossen worden.

Ein neuer Kriegsrat in Paris.

m. Köln, 30. Nov. (Priv.-Tel.) Der „Köln. Ztg." zufolge wird in einer Pariser Meldung der „Times" die bevorstehende Ankunft Kitcheners mit dem Zusatz erwähnt, daß der General-Adjutant des Zaren, General Gilinski, früher Chef des russischen Generalstabs in Paris, gleichzeitig mit dem von einer Sendung aus Rußland zurückkehrenden d'Amade eingetroffen ist, und daß auch das Eintreffen eines italienischen Generals zur Abhaltung eines Kriegsrates erwartet wird.

Kitchener wird sich, so heißt es in dem Bericht, bei seinem Eintreffen der diplomatischen und militärischen Ungewißheit in Griechenland wohl überhoben finden, da die griechische Regierung, wie man berichtet, die Forderung des Vierverbandes kaum ablehnen dürfte.

Clemenceau schreibt heute: Kitchener hat in der Angelegenheit der Dardanellen einen ziemlich großen Fehler begangen. Allein ich zweifle keinen Augenblick, daß er hoch genug steht, um ein unbefangenes Urteil gelten zu lassen.

Rücktritt des Statthalters von Niederösterreich.

Wien, 30. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Der Kaiser richtete ein Handschreiben an den Statthalter in Niederösterreich Freiherrn von Bienerth, in welchem er der von ihm aus Gesundheitsrücksichten gestellten Bitte um Enthebung vom Amte willfahrte, der großen Verdienste, die sich Freiherr v. Bienerth insbesondere als Ministerpräsident erwarb, gedenkt und ihn in dankbarer Würdigung seines hingebungsvollen Wirkens in den Grafenstand erhob. Zum Statthalter in Niederösterreich wurde der Statthalter in Mähren, Freiherr von Bleyleben, ernannt.

*

Rom, 30. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Der Vertreter des Reuterschen Bureaus erfährt, daß der Papst wieder versuchen wird, zu Weihnachten einen Waffenstillstand zwischen den Kriegführenden einzuleiten.

1392

Handels- und Industrie-Zeitung

Pfälzische Preßhefen- und Spritfabrik, Ludwigshafen a. Rh.

Ueber den Dividendenvorschlag von wiederum 12 % haben wir schon berichtet. Nach dem uns nunmehr vorliegenden Geschäftsbericht stellen wir zunächst die Gewinn- und Verlustrechnung der beiden letzten Geschäftsjahre in gewohnter Weise zusammen:

	1914—15	1913—14
Waren- und Zinsgewinn	435 771	421 716
Allgem. Unkosten	217 309	218 000
Abschreibungen	63 957	55 103
Reingewinn	154 505	148 613
Gewinnvortrag	52 695	48 520
Reingewinn einschl. Vortrag	207 200	197 133

Hiernach sind die Unterschiede gegen das Vorjahr nicht sehr bedeutend. Der Reingewinn einschließlich Vortrag beträgt M. 207 200 (197 133).

Der auf den 15. Dezember einberufenen Hauptversammlung wird folgende Gewinnverteilung vorgeschlagen: wie schon bemerkt, wiederum 12 v. H. Dividende auf das Aktienkapital von einer Million Mark, was insgesamt M. 120 000 (w. i. V.) erfordert; ferner satzungs- und vertragsmäßige Gewinnanteile Mk. 25 764 (24 438) und Vortrag auf neue Rechnung Mk. 61 437 (52 696).

Wie der Geschäftsbericht ausführt, verminderte sich der Absatz in Hefe infolge Rückganges des Brotkonsums um etwa 30 v. H. Dagegen sei es möglich gewesen, die Fabrikation so einzustellen, daß die Erzeugung von Spiritus etwa 55 v. H. mehr als am Vorjahre betrug. Der Erlös für Hefe und Spiritus habe sich den ständig teurer werdenden Rohmaterialienpreisen nur allmählich anpassen können. Einen namhaften Gewinn habe die Gesellschaft bei der Verarbeitung der noch billig einstehenden vorjährigen Lagerbestände in Rohfrucht erzielt. Wie im Vorjahre habe sie auch im laufenden Geschäftsjahre einen Teil ihrer maschinellen Anlage teils erneuern teils vergrößern müssen. Die Beträge werden in der Vermögensrechnung als Zugänge ausgewiesen. Die Gesellschaft empfiehlt deren vollständige Abschreibung. Den Familien der im Kriege befindlichen Angestellten und Arbeiter gewähre sie fortlaufend angemessene Unterstützungen.

Wie der Verlauf des neuen Geschäftsjahres sich gestalten wird, hänge ganz davon ab, ob und wie das erforderliche Rohmaterial zu beschaffen ist und wie sich die Absatzmöglichkeit der Fabrikate gestalten werde. Wenn nicht besonders mißliche Verhältnisse eintreten, hofft die Gesellschaft wieder ein befriedigendes Ergebnis zu erzielen.

Nach der am 30. September abgeschlossenen Vermögensrechnung sind die laufenden Verbindlichkeiten auf Mk. 313 151 (92 675) gestiegen. Darunter befinden sich Dark 160 384 (8017) vom Steuerfiskus gestundete Spiritsteuer, während auf sonstige Gläubiger Mk. 152 767 (84 657) entfallen. Andererseits betragen die Ausstände Mk. 567 417 (515 129), darunter Bankguthaben Mk. 276 315 (360 197) vorausbezahlte Versicherungsprämien Mk. 4 401 (7 262) und sonstige Schuldner Mk. 286 701 (147 669). In bar waren Mk. 13 865 (12 537) und in Wechseln, Steuerscheinen, Beteiligungen und Wertpapieren nach abermaliger Abschreibung von Mk. 20 000 (wie i. V.) Mk. 876 980 (673 149). Wie der Bericht hierzu bemerkt, hat sich der Bestand an Wertpapieren um rund Mk. 300 000 Kriegsanleihe vergrößert deren Anschaffung aus verfügbaren Mitteln erfolgte. Die Warenvorräte sind auf Mark 192 086 (328 990) zurückgegangen. Grundstücke stehen unverändert mit Mk. 257 000 und Gebäude ebenfalls unverändert mit Mark 150 000 zu Buch. Dagegen sind Maschinen und Gerätschaften trotz des Zugangs von Mk. 43 958 wiederum auf Mk. 1 abgeschrieben worden.

Die Spirituserzeugung als Ursache für den Kartoffelmangel.

Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben: Es gehen in den letzten Tagen Nachrichten durch die Presse, nach denen die Kartoffelknappheit teilweise auf den großen Umfang des Kartoffelverkaufes an Brennereien zurückzuführen sei, die bis zu 8 Mark und 8,50 Mark für den Doppelzentner zahlten. Derartige Mitteilungen beruhen auf völliger Verkennung der Verhältnisse: Die meisten Brennereien verarbeiten überhaupt nur eigene Kartoffeln; soweit die Brennereien Kartoffeln zukaufen, dürfen die Höchstpreise nicht überschritten werden, sodaß die Landwirte bei diesem Verkaufe, selbst wenn sie die im Rahmen der Kleinhandelspreise liegenden Aufschläge anrechnen, keine Vorteile hätten. Die Menge der möglichen Brennverarbeitung ist aber bekanntlich durch den Durchschnittsbrand sehr begrenzt. Insgesamt kommen nur rund 4 Prozent unserer Kartoffelerzeugung in die Brennerei, ein Anteil, der für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung überhaupt nicht ins Gewicht fällt. Der Durchschnittsbrand ist nachdem er im vorigen Jahre auf 79 Prozent herabgesetzt war, für dieses Jahr auf 90 Prozent erhöht worden. Die Erhöhung war notwendig, um den großen Bedarf der Heeresverwaltung für motorische, medizinische und Munitionszwecke zu decken und um daneben Ersatz für Petroleum zu beschaffen. Seitdem das Petroleum bei uns so selten geworden ist, muß es in kleinen Haushalten und auf dem Lande mehr und mehr durch Spiritus ersetzt werden. Wir können froh sein, daß uns die Kartoffel auch auf diesem Gebiet so wertvolle Dienste leistet, was übrigens seit Einführung der neuen billigen Spiritusbrenner noch leichter geworden ist. Für unsere Viehhaltung ist die Schlempe von größter Bedeutung, vielfach ist die Milcherzeugung jetzt ganz auf Schlempe angewiesen. Die Erzeugung von Trinkbranntwein ist durch die Verordnungen des Bundesrats, die nur einen Bruchteil der früheren Mengen zur Versteuerung zulassen, ganz wesentlich eingeschränkt worden. Unserer Kartoffelversorgung droht also von den Brennereien keine Gefahr.

Rombacher Hüttenwerke, Rombach i. Lothr.

Nach dem uns vorliegenden Geschäftsbericht betrug der Rohertrag aus den Betrieben in 1914-15 M. 8 560 883 gegen M. 13 946 909 im Vorjahr. Hierzu kommen M. 305 321 (555 765) Miet- und Pachteinnahme. Andererseits erforderten Verwaltungskosten und Steuern Mark 1 749 124 (1 987 938), Zinsen und Provisionen Mk. 828 828 (721 022), Beiträge zu Unfallberufsgenossenschaften Mk. 130 897 (244 286), Wohnungshäuser, Unterhaltungskosten Mk. 106 620 (233 484), Abschreibungen M 3 869 680 (3 909 323 und Kriegsunterstützungen an Familien von einberufenen Werksangehörigen M. 537 870 (0). Hiernach ergibt sich ein Jahreserträgnis von Mark 1 652 185 (7 156 741), wozu noch Mk. 531 204 (537 097) Vortrag und Mk. 1 000 000 Zuweisung aus der im Vorjahr gebildeten Kriegsrückstellung von 3 Millionen Mark hinzukommen. Im ganzen stehen demnach Mk. 3 183 390 (7 693 839) zur Verfügung.

Der auf den 4. Dezember einberufenen Hauptversammlung wird folgende zum Teil schon wiedergegebene Gewinnverteilung vorgeschlagen: wie schon berichtet, wiederum 5. v. H. Dividende auf das Aktienkapital von Mark 50 Millionen, was insgesamt Mark 2 500 000 (wie i. V.) erfordert; ferner 7prozentiger Gewinnanteil des Aufsichtsrats Mark 37 634 (wie i. V.), Rückstellung für Arbeiterunterstützungen und Dienstaltersprämien Mk. 200 000 (wie i. V.), Rückstellung für gemeinnützige Zwecke Mark 50 000 (100 00), Rückstellung für Wehrsteuer Mk. 38 155 (125 000) und Vortrag auf neue Rechnung Mk. 357 600 (531 205). Im Vorjahre wurden außerdem noch Mk. 3 Mill. als Kriegsrücklage, Mk. 100 000 für Agio auf Teilschuldverschreibungen zurückgestellt und Mk. 1 000 000 für Sonderabschreibungen sowie Mk. 100 000 als Zuschuß für die Ruhegehalts-, Witwen- und Waisenkasse verwandt.

Zu dem Ergebnis bemerkt der Bericht, daß die Gesellschaft in das abgelaufene Jahr mit einem verhältnismäßig umfangreichen Auftragsbestand eintrat, dessen Preise bei Stabeisen allerdings ungünstig waren. Die für die Steigerung der Leistungsfähigkeit des Bergwerks in Angriff genommenen Bauten sind teilweise bereits fertiggestellt. Der am Rhein-Herne-Kanal gelegene Hafen wurde in Betrieb genommen und die Koksofenanlage auf Schacht IV—V durch Errichtung einer neuen Batterie von 120 Oefen vergrößert. Die Concordia brauchte keinen Zuschuß aus dem Erträgnis der Rombacher Hüttenwerke in Anspruch zu nehmen, konnte vielmehr unter Heranziehung eines kleinen Teils ihrer stillen Rücklagen sowohl die Abschreibungen in bisheriger Höhe vornehmen, als auch die gewährleistete Dividende von 21 Prozent zahlen. Die Vorteile aus dem Abkommen mit der Concordia sind bisher nicht zur Geltung gekommen; sie werden sich erst nach Inkrafttreten des neuen Syndikats und nach Erlangung der Eigenschaft einer Hüttenzeche geltend machen. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr lassen sich nach dem Bericht schwer beurteilen, wenn auch festzustellen sei, daß im allgemeinen die derzeitige Lage des Kohlen- und Eisenmarktes einen günstigeren Ausblick als zu gleicher Zeit des Vorjahres gestatte.

Einschränkung des Schriftwechsels mit dem Generalgouvernement in Brüssel.

Von der hiesigen Handelskammer wird uns geschrieben:

Der Verwaltungschef bei dem Generalgouverneur in Belgien — Abteilung für Handel und Gewerbe — hat an die Handelskammer ein Rundschreiben gerichtet, in dem darauf hingewiesen wird, daß an die Abteilung für Handel und Gewerbe, der die Bearbeitung der Fragen des innerbelgischen Wirtschaftslebens obliegt, in letzter Zeit eine so große Anzahl von Anfragen von Einzelfirmen und Einzelpersonen zugegangen ist, daß für deren Bearbeitung nicht genügend Zeit zur Verfügung steht. Um in Zukunft den Eingang solcher Zuschriften möglichst einzuschränken, ersucht daher der Verwaltungschef alle an die genannte Abteilung zu richtenden Eingaben durch die Handelskammer gehen zu lassen, damit diese sie vorher prüfen und gegebenenfalls befürwortend weiter leiten kann.

Verkauf von Gerste an die Gerstenverwertungsgesellschaft.

Am 8. November d. Js. wurde zwischen der Badischen Landwirtschaftskammer und dem Vorstand der Gerstenverwertungsgesellschaft in Berlin ein Abkommen getroffen, bezüglich des Verkaufs von Gerste. Gemäß diesem Abkommen beträgt seit dem 15. November der Ankaufspreis für 100 kg Gerste im ganzen Großherzogtum Baden wenigstens 35 Mark. Für bessere Gersten, welche in Mengen von mindestens 10 Tonnen angeboten werden, kann je nach Qualität ein entsprechend höherer Preis bezahlt werden.

Die Preisfestsetzung gilt auch für solche Gersten, die vor dem 15. November gekauft, aber bis dahin noch nicht abgeliefert waren. (Korrespondenz der Landwirtschaftskammer.)

Badische Lederwerke, A.-G., Karlsruhe-Mühlburg.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren nach dem Geschäftsbericht für 1914-15 infolge des Krieges und der Absatz der von der Gesellschaft regelmäßig hergestellten Erzeugnisse wesentlich eingeschränkt. Insbesondere gilt dies von dem Haupterzeugnis der Gesellschaft, dem Handschuhleder, da es hier, im Gegensatz zu andern Ledersorten, ganz besonders an geeigneter Rohware fehlte und auch die Ausfuhr nach den hauptsächlichen Absatzgebieten unmöglich war. Die nicht einberufenen, noch im Betriebe verbliebenen Arbeiter konnte die Gesellschaft andauernd beschäftigen. Während einiger Monate, in welchen sie Heereslieferungen fertigzustellen hatte, war außerdem eine große Anzahl von Hilfsarbeitern tätig. Einschließlich 31 700 Mk. (i. V. 39 120 Mk.) Vortrag und nach 21 809 Mk. (35 880 Mk.) Abschreibungen ergab sich ein Reingewinn von 110 150 Mk. (91 790 Mk.) zu folgender Verwendung: Rückstellungen für Forderungen im feindlichen Ausland 10 000 Mk. (i. V. 25 000 Mk), Rücklage 10 000 Mk., wie schon gemeldet, wieder 5 Prozent Dividende gleich 50 000 Mk., Gewinnanteile und Vergütungen 3796 Mk. und Vortrag 42 355 Mk. Nach der Vermögensrechnung betragen die Bestände 809 499 Mk. (804 440 Mk.), bar und Wechsel 3100 Mk. (11 325 Mk.), Ausstände 227 700 Mk. (356 313 Mk.) und anderseits die laufenden Verbindlichkeiten 431 650 Mk. (617 789 Mk.).

Finanzen.

Zentralausschußsitzung der Reichsbank

In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank besprach der Vorsitzende Präsident des Reichsbankdirektoriums Dr. Havenstein die Lage der Reichsbank und stellte dabei fest, daß die Entwicklung seit der letzten Sitzung des Zentralausschusses bei der Reichsbank besonders befriedigend gewesen sei. Auch am Geldmarkt seien die Verhältnisse nach wie vor als durchaus befriedigend zu bezeichnen. Die Abschlagszahlung von 1¾ Prozent auf die Dividende der Reichsbank wurde genehmigt.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 29. Nov. Der Markt war fest.

	29.	27.		29.	27.
5% Niedld.	101½	101¹⁵⁄₁₆	South. Pac.	90⅞	97—
3% "	70⅞	70⁹⁄₁₆	South. Rail.	23⁷⁄₁₆	23⅝
Kgl. Petr. G.	514¼	514—	Union Pac.	135⅞	135⅞
Ndl.-Ind. H.	177—	177—	Anaconda	171—	171¼
Atchison	104½	104¾	Steels...	82⁵⁄₁₆	82⅛
Rock Isld.	1½	1½			

Scheck Berlin 45.87½—47.87½ (46.85—47.45—), Scheck London 11.19—11.30 (11.21½—11.31½), Scheck Paris 40.82½—41.42½), (40.85—41.15—), Scheck Wien 32.85—33.33 bis (—————)

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 29. Nov. 1915. (Kassa-Markt.)

	29.	27.		29.	27.
3% Französ. Rente	84.90	84.90	Tula	11.50	11.71
4% Spanier Aeussere	—,—	—,—	Rio Tinto	—,—	14.93
5% Russen v. 1906	84.—	84.—	Cape Copper	—,—	—,—
3% Russen v. 1896	—,—	—,—	China Copper	322	—,—
4% Türken	—,—	—,—	Utha Copper	470⁵⁰	471
Banque de Paris	—,—	—,—	Tharsis	—,—	—,—
Crédit Lyonnais	—,—	—,—	de Beers	309	300⁵⁰
Union Parisienne	—,—	565	Lena Goldfields	33.50	33.—
Suez-Kanal	—,—	—,—	Jägersfontain	73.—	73.50
Thomson Houston	—,—	—,—	Randmines	117	115⁵⁰
Baku	12.25	12.25	Wechsel auf London	—,—	—,—
Briansk	276	273	Askhan	—,—	—,—
Lianosoff	—,—	—,—	Nord d'Espagne	—,—	—,—
Maltzeff-Fabriken	—,—	466	Malacca	—,—	119
La Naphte	—,—	—,—	Geduld	—,—	—,—

Verkehr.

Rheinschiffahrt.

c. Vom Mittelrhein, 29. Nov. Noch immer geht der Wasserstand des Rheines zurück. Der herrschende Frost bewirkt ein immer stärkeres Fallen des Wassers. Die Schiffahrt geht nicht zum Besten, denn außer dem fallenden Wasser und dem Nebel macht sich auch der Mangel an Bemannung der Fahrzeuge geltend. Die Frachtsätze und Schlepplöhne steigen.

Letzte Handelsnachrichten.

WTB. Athen, 30. Nov. (Nichtamtl.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Als Grund für die Requirierung kanadischen Weizens durch die Regierung wird angenommen, daß die britische Regierung sich und ihren Verbündeten große Mengen Weizen zu günstigen Preisen verschaffen wolle, anstatt am freien Markte zu ungewöhnlich hohen Preisen einzukaufen.

WTB. Aus dem Haag, 30. Nov. (Nichtamtlich.) Der Nieuwe Rotterdamsche Courant meldet aus London: Wie der Pariser Korrespondent der Morning Post mitteilt, trat die französische und di britische Regierung ein Abkommen um einen Teil der französischen Anleihe in England auszugeben.

Berlin, 29. Nov. Die Maschinenfabrik Thyssen u. Co. A.-G. in Mülheim (Ruhr) die seit ihrer Errichtung in 1911 mit einem Aktienkapital von nominell Mk. 1 Mill. und mit Mk. 4 Mill. 4½proz. Obligationen ausgestattet ist, daneben aber noch über Rücklagen von Mk. 1¼ Mill. und einem Darlehen der Firma Thyssen u. Co., in Mülheim von Mk. 6.22 Mill. (nach dem Stande von Ende 1913) verfügt, beruft eine Hauptversammlung zwecks Erhöhung des Grundkapitals. Dieses soll von Mk. 1 Million auf Mk. 10 bis 15 Mill. gesteigert und zugleich eine Interessengemeinschaft und Fusion zwischen der Thyssen u. Co. A.-G. und der offenen Handelsgesellschaft Thyssen u. Co. genehmigt werden. Auch eine Ersatzwahl in den Aufsichtsrat anstelle des verstorbenen Herrn Joseph Thyssen ist zu genehmigen.

Mannheimer Viehmarkt.

Amtl. Bericht der Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes.

Mannheim, den 29. November

	Preis für 50 Kilo Lebendgewicht ℳ von—bis	Preis für 50 Kilo Schlachtgewicht ℳ von—bis
I. Rinder.		
a) Ochsen ... 225 St.		
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht)	70—75	130—140
b) vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4—7 Jahren	66—70	125—130
c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	65—68	120—125
d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	62—64	115—120
b) Bullen (Farren) 85 St.		
a) vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes	64—70	115—125
b) vollfleischige jüngere	63—66	112—116
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	60—62	108—110
c) Kühe und Färsen 1058 St.		
a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	66—70	130—136
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahre	60—65	115—125
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	53—58	110—118
d) Gering genährtes Jungvieh (Fresser) — St.		
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	46—48	95—100
e) gering genährte Kühe und Färsen	40—41	75—85
II. Kälber 355 St.		
a) Doppellender feinster Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	78—81	130—135
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	75—78	125—130
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	72—75	120—125
e) geringere Saugkälber	66—69	110—115
III. Schafe.		
a) Stallmastschafe — St.		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	—	—
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	52—54	101—106
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	42—44	84—89
b) Weidemastschafe 78 St.		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
IV. Schweine 1197 St.		
a) Fettschweine über 150 Kg (3 Ztr.) Lebendgewicht	—	—
b) vollfleischige Schweine von 120—150 Kg (240—300 Pfd.) Lebendgewicht	129	164
c) vollfleischige Schweine von 100—120 Kg (200—240 Pfd.) Lebendgewicht	118	152
d) vollfleischige Schweine von 80—100 Kg (160—200 Pfd.) Lebendgewicht	108	138
e) vollfleischige Schweine unter 80 Kg (160 Pfd.) Lebendgewicht	93	119
f) Sauen	103	132

Außerdem zugeführt und bezahlt für das Stück:

Luxuspferde 00 Stck.	000—0000	Ferkel 000 Stück	00—00
Arbeitspferde 00 "	000—1300	Ziegen 3 "	15—20
Pferde 00 St. z. Schl.	100—300	Zicklein — "	0—00
Milchkühe 000 Stück	00—00	Lämmer 00 "	00 00

Zusammen 3.01 Stück.

Handel mit Großvieh, Kälbern und Schweinen lebhaft, Markt geräumt.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 29. Nov. (Schlußkurse.)

	29.	25.
Rüböl, Loko	—,—	—,—
Leinöl, Loko	40½	—,—
" per Dezember	39½	—,—
" per Januar	38½	—,—
" per Februar	—,—	—,—

(Oele zu den Bedingungen des niederländ. Oelverkaufstrustes.

Amsterdam, 29. Nov. Kaffee, fest. Loko —,—. Santos per Dez. 44⅞, per März 44¼, per Mai 44¼.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 29. Nov. (Amtliche Notierungen in Mark für die Tonne.) Bergfahrtfrachten: nach Coblenz 2.00, St. Goar 0.50, Bingen 1.50, Mainz-Gustavsburg 1.80, Mainplätze bis Frankfurt a. M. 1.80, Mannheim 1.80, Karlsruhe 1.85, Lauterburg 1.75, Straßburg i. E. 2.—. — Schlepplöhne nach Coblenz —,—, St. Goar 0.60—0.75, Bingen 0.00—0.00, Mainz-Gustavsburg 1.00—1.10, Mainplätze bis Frankfurt a. M. 0.00—0.00, Mannheim 1.10—1.20, Karlsruhe 0.00, Lauterburg 0.00, Straßburg i. Els. 0.00. Talfrachten (für Kohlenladungen) Mk.: Tiel 2.50—2.55, Arnheim 2.40—0.00, Utrecht 2.80—, Gouda 2.45—0.00, Leiden 2.80—0.00, Schiedam 2.45, s'Gravenhage 2.30—0.00, Zeeland 3.20, Zevenbergen 2.15—,—, Doesburg 3.45—0.00, Langstraat 2.35, Friesland 3.50—0.00, Brüssel 0.00, Rotterdam 2.10—2.15, Leerdam 2.45, s'Bosch 0.00—2.40, Breda 2.40, Amsterdam 2.70, Steenbergen 2.25—2.40.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Nov.

Pegelstation vom Rhein	25.	26.	27.	28.	29.	30.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.03	1.03	1.05	0.95	0.92		Abends 6 Uhr
Kehl	1.21	1.04	1.03	1.99	1.82		Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.43	3.33	3.21	3.27	3.21	3.13	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.37	2.38	2.33	2.30	2.24	2.18	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.23	0.19	0.18	0.17	0.21		F.-M. 12 Uhr
Caub		1.22	1.50	1.30		1.27	Vorm. 2 Uhr
Köln	1.22	1.17	1.12	1.43	1.01		Nachm. Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.33	2.37	2.36	2.34	2.27	2.21	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.32	0.35	0.36	0.27	0.30	0.21	Vorm. 7 Uhr

Geschäftliches.

Die elektrische Beleuchtung hat seit Einführung der Metalldrahtlampen infolge ihrer Wirtschaftlichkeit weite Abnehmerkreise erobert. Nachdem die sogenannten Halbwattlampen eine Umwälzung auf dem Gebiete der Starklichtquellen hervorgerufen haben, ist es jetzt der Siemens u. Halske A.-G. gelungen, eine gleichartige Lampe in kleinen Kerzenstärken für die Beleuchtung von Innenräumen herzustellen, welche gegenüber den gewöhnlichen Metalldrahtlampen beträchtliche Vorteile bietet. Diese neuen Wotanlampen Type „G" zeichnen sich durch ein außerordentlich wirkungsvolles weißes Licht, eine bessere, vorteilhaftere Lichtverteilung und erhebliche Stromersparnis bei gleicher Lichtmenge gegenüber den gewöhnlichen Drahtlampen aus. Bei gleichem Stromverbrauch geben sie, neben der günstigeren Verteilung, etwa 40 Prozent mehr Licht her. Sie sind bei den Elektrizitätswerken und Installateuren erhältlich.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Dr. Fritz Goldenbaum;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: I. V.: Julius Weber.

MARCHIVUM

Die Beerdigung des Herrn

Direktor

Ernst Müller

findet nicht Mittwoch nachmittag 4 Uhr, sondern bereits ³/₄4 Uhr statt.

Danksagung.

Für die beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Enkels

Karl Joseph Huber

uns erwiesene große Teilnahme sagen wir herzlichsten Dank.

Mannheim, den 30. November 1915.

Frau Paula Huber Wwe.
Frau Emma Schönfeld Wwe.

Mannheimer Liedertafel E. V.

Mitten aus einem arbeitsreichen Leben heraus hat der unerbittliche Tod unsern lieben treuen Sangesbruder

Herrn Direktor

Ernst Müller

abberufen. Wir verlieren in dem allzufrüh Dahingeschiedenen einen treuen Anhänger und begeisterten Förderer des deutschen Männergesangs. Sein Andenken wird von uns allezeit in Ehren gehalten.

Der Vorstand.

Mannheimer Journalisten- und Schriftsteller-Verein.

Im blühenden Mannesalter und in der Vollkraft seiner umfassenden, verdienstvollen Tätigkeit ist unser liebes, treues Gründungsmitglied und früherer Vorsitzender unserer Vereinigung

Direktor Ernst Müller

nach kurzer Krankheit verschieden.

Der teure Entschlafene, der sich um unseren Verein unvergängliche Verdienste erworben, wird in unseren Reihen unvergessen sein für alle Zeit. 55787

Mannheim, den 30. November 1915.

Der Vorstand.

Wir ersuchen unsere Mitglieder sich an der, Mittwoch, den 1. Dezember, nachmittags ³/₄4 Uhr, stattfindenden Bestattung zahlreich zu beteiligen.

Bierbrauerei

Durlacher Hof A.-G. vorm. Hagen

Mannheim.

Die diesjährige

21. ordentliche Generalversammlung

findet am Samstag, den 4. Dezember d. Js., ½12 Uhr vormittags im Sitzungssaale der Rheinischen Creditbank in Mannheim statt: 1350

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
2. Genehmigung der Bilanz per 30. September 1915.
3. Entlastung des Vorstandes u. des Aufsichtsrates.
4. Verwendung des Reingewinns.
5. Aufsichtsratswahl.

Unter Bezugn[ahme] auf § 7 unseres Statuts ersuchen wir diejenigen Herren Aktionäre, die an unserer Generalversammlung teilnehmen wollen, behufs Entgegennahme der Eintrittskarten ihre Aktien bei der Rheinischen Creditbank, Mannheim und deren Filialen, oder auf dem Kontor der Gesellschaft zu deponieren.

Mannheim, den 15. November 1915.

Der Aufsichtsrat der Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G. vorm. Hagen.
Dr. Brosien, Geh. Kommerzienrat, Vorsitzender.

Baden-Baden.

Hotel Zähringer Hof

über Winter offen. Jeglicher Komfort. 12360
Eigenes Thermalbadhaus. Grosser Park.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 30. Nov., nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 geg. Barzahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Partie Lack, Farben in Oel und trockene Farben, 2 Farbmühlen, 1 Brückenwage u. noch Verschiedenes. Stork, Gerichtsvollzieher.

Verloren

Silb. Damenuhr

verloren zwischen D 4, 4 bis E 4 u. Paradeplatz in Elektr. Linie 3, Anhängewagen. Abzugeb. g. Bel. C 1, 7, Schreibwarenladen. 12405

Entlaufen

Kleiner weißer **Zwergspitz** entlaufen. Abzugeb. geg. Belohng. Q 3, 19 IV. r. 12416

Vermischtes

Herde u. Oefen

werden gut und billig ausgemauert, gewichst u. geputzt. 12361

G. Baureis,
Sein Stellvertreter Q 3, 22.

5.–

monatlich kosten Privat-Abendkurse in

Maschinenschreiben

Zehnfinger-Methode, auf allen gangbar. Maschinen.

Friedr. Schlecht

M 4, 8. Telephon 3092.
Spezial-Reparaturwerkstätte für alle Systeme.

Morgen früh auf der Freibank

Kuhfleisch

zu 65 Pfg.
Anfang Nr. 244.
Die Schlachthofverwaltung.

Chr. Stadler,

Möbelpolierer.
Meine Werkstätte für Stuhl- u. Möbelreparatur Polieren und Beizen. Umbeizen. Stuhlflechterei befindet sich jetzt 54677

R 7, 30 Ring.

Schneiderin empfiehlt sich im Anfert. von Blusen, Röcken u. Kinderkleider. O 5, 13, 1 Tr. 52345

Ankauf

Zahle hohe Preise für saubere **Zeitungen** frei in mein Haus **Q 5, 16.** Gleichzeitig bin ich Käufer von

Teller- u. Rohrzinn ausschließlich nur für Kriegslieferung

Ebendaselbst ist ein großer Posten

schwarzer und emaillierter Irischer Oefen

42304 billig abzugeben.

Q 5, 16 Wilhelm Kahn Telephon 1386

Kaufe jeden Posten

Zigarren

Bemusterte Angebote erb. von 35–60 Mark Kasse sofort **Dernath, Königsberg O/Pr.,** Altst. Langgasse 1–3. 12493

Guter kleiner **Füllofen** zu kaufen gesucht. Näh. in der Geschäftsstelle. 12...

Gut erhaltener eiserner

Dauerbrandofen

zu kaufen gesucht. 12384
Schwanapotheke E 3, 14.

Alte Gebisse

Platin, Gold, Silber kauft **Brym, T 2, 16,** part. 54779

Kompletter

Generalanzeiger

von Anfang August 1914 bis Ende Dezember

zu kaufen gesucht.

Zuschriften u. Nr. 55789 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wegen dringend. Bedarf kaufe getr. Damen- und Herrenkl., Schuhe u. led. Bo[tt]., Möbel u. Pfandscheine zu hohen Preisen. Frau Rosenkranz, D 4, 11 IV. Postkarte genügt. 12345

Zur zunächst vorübergehenden Beschäftigung suchen wir einen im umfangreichen Materiallagerwesen gut bewanderten und mit den verschiedenen Installationsmaterialien u. Meß-Uhrsorten vertrauten Beamten. ...

Militärfreie oder kriegsbeschädigte, für diesen Dienst verwendbare Bewerber wollen ihre mit Zeugnisabschriften u. mit ausführlichem Lebenslauf versehenen, selbstgeschriebenen Gesuche unter Angabe des Gehaltsanspruchs und des frühesten Eintrittstermines bis spätestens 10. Dezember d. Js. bei uns einzureichen.

Mannheim, 25. Nov. 1915.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler.

Verkauf

Brillant-Anhänger

mit 1 großen Brillant und 1 großen Rubin nebst 2 kl. Brill. u. 2 Perlen, Platinfassung, als sehr günstige Gelegenheit für 300 Mk. zu verk. 12374
Sommer, Q 4, 1, III.

Ein Damenrad u. ein Herrenrad

mit Torpedofreilauf, bereits neu, umständehalber billig zu verkaufen. 12380
Waldparkstr. 16, II. rechts.

Gelegenheitskauf!

1 gebr. Schlafzimmer m. groß. Spiegelschr., 1 Divan, 1 Chaiselongue, auch ein passd. Bettsofa billig z. verk.
Heuer, U 4, 23 II. 12390

Seepelz mit Muff

(grau m. weiß), weg. Trauer billig zu verkaufen. 12415
A 3, 3, 1. Stock, rechts.

Zu verkaufen:
3 Bettstellen, 1 Tisch, gebrauchte Kleider, zirka 15 Paar alte Schuhe.
J 4a, 16, Hinterbau, 1 Treppe. 12407

Pianos sehr billig Ratenzahlungen
Dell & Stoffel, K 2, 12. 55714

1 Elektromotor
1 Fahrrad

mit Freilauf, sehr billig abzugeben. 55791
Schwetzingerstr. 134, p.

Ungefähr zusammen 150 Roll. ungebrauchte

Dachpappe

Nr. 2, 3 u. 5 sof. preiswert gegen sofort. Kasse abzugeben.

Anfragen unter Nr. 55786 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu verkaufen, großer 2türiger Kleiderschrank, dto. Wäscheschrank, Konzert-Flöte und Violine letztere beide neu. 55784
Wo? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sehr schöne

Speisezimmereinrichtung

(Eiche) besteh. aus Büfett, Credenz, Standuhr, Auszugtisch, 6 Lederstühlen

nur 562 Mk.

Binzenhöfer,
Augartenstraße 38.

Gebrauchte

Nähmaschine

billig abzugeben. 55744
K. Knudsen, L 8, 2.

Versch. Ruhestühle, 1 Smith Premier Schreibmaschine, 1 Kerbsäge zu verk. H. Jansen, R 4, 3. 55...

Piano fast neu, billigst bei **Heckel** Kunststr. O 3, 10. 55861

Staunend bill. abz.: 1 Bett, 1 Schrank, 1 Waschkommode, 1 Tisch, 1 Divan, 1 Nachttisch alles gebraucht. D 4, 11, IV.

Hosen

eleg. mod. Streifen, erstklassig. Schnitt. Verkauf ganz enorm billig im Kaufhaus für Herren-Bekleidung (Inh.: Jakob Ringel) Mannheim, nur Planken, O 3, 4a, 1 Treppe kein Laden, neben der Mohren-Apotheke.

Der weiteste Weg lohnt
Sonntag von 11–3 Uhr geöffnet!

41615

Ein herrschaftliches

Cupée

auf Gummi, Fabrikat Lindner-Frankfurt, sowie ein 55697

Jagdwagen

aus Naturholz, beides erstklassig, gibt preiswert ab

Emil Setzler jr.,

Weingutsbesitzer, Forst b. Deidesheim Pfalz.

20–30 Zentner schöne

Futtergelbrüben!

à Ztr. 4 Mk., 10–20 Ztr.

rote Speisegelbrüben

à Ztr. 6 Mk. hat zu verk.
Philipp Reichhöffer,
Schwetzingen, Lindenstr. 3.

Stellen finden

Schuhbranche.

Tüchtige, branchekundige

Kräfte

zur Leitung von Schuhfilialen per sofort gesucht gegen hohes Einkommen. Kaution Bedingung.

Angebote unter Nr. 55740 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Militärfreier

Kaufmann

mögl. aus der Maschinenindustrie für die Aufstellung von Selbstkosten- u. Nachkalkulationen, zu baldigem Eintritt

gesucht.

Nur schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften un. Angabe des Alters, Gehaltsforderung und Eintrittstermins erbeten. 55790
Heinrich Lanz, Mannheim.

Tüchtiges Mädchen

perfekt im Kochen u. Hausarbeit, ferner für tagsüber

Zimmermädchen

das auch nähen kann, sofort gesucht. 55765
Karl Ludwigstr. 17, part. r.

Hoher Verdienst!

Zum Besuche der Privatkundschaft werden für einen jetzt vielbegehrt. Konsumartikel

tücht. Vertreter

gesucht. Zu Anfang ein Kapital von einigen 100 Mk. erforderlich. Ausführliche Angebote unter **W. 643 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 12380

Suche kräftigen

Burschen

zum Flaschenbier-Ausfahren und sonst. Arbeiten.
J. G. Hofmann, S 6, 33. 55793

Packjunge und Ausläufer

gesucht.

Tee-Importhaus

D 6, 9. 55794

Einige Arbeiter

gesucht. 55767

F 7, 32.

Junger, kräftiger Arbeitsbursche geg. hohen Lohn per sofort gesucht.
12401 **T 6, 19,** Hof

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt **eine gewandte**

Stenotypistin

mit mehrjähriger Praxis. Anfängerin ausgeschlossen. Schriftl. Angebote erbeten an

Rheinschiffahrt-Aktiengesellschaft vorm. Fendel, Mannheim.

55790

Frau od. Fräulein zum Besuch d. Privatk. gesucht. Vorzusprechen v. 1–2 Uhr
P 3, 13 2 Tr. 1364

Mädchen,

fleißig und sehr reinlich tagsüber gesucht. 55784
Renneršhofstr. 13.

Mädchen,

14–16 J. alt, für kleinen Haushalt (n. mittags) ges.
Gr. Sparzerstr. 1, 3. Stock.
55773

Gesucht per sofort ein

Spülmädchen.

Hotel National

55788

Ordentliches, ehrliches

Mädchen

entl. auch **Waise** für Familienhaushalt fof. gesucht. **Familienanschluß.** (12418)
Rußkladen Markus, G 4, 12.

Mitteldeutsche Nahrungsmittelfabrik sucht mili[tär]freien, selbständigen

Korrespodenten

möglichst aus dem Kolonialwaren- oder ähnlichen Handel, desgleichen jüngeren

Buchhalter

Bewerb. mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. an
Kakao-Fabrik, Cassel-B.

Große Fabrik im hiesigen Stadtgebiet sucht für sofort zur Führung der **Lohnbuchhaltung** und **Krankenkasse** einen erfahrenen

jüngeren Herrn

oder entsprechend ausgebildete

energische Dame.

Kriegsbeschädigte Bewerber werden gern berücksichtigt.

Ausführliche Angebote unter Nr. 43512 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

30

tüchtige erfahrene

Isolierer

bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung (Heeresarbeiten) **sofort gesucht.**

Meldungen mit Zeugnisabschriften an Gesellschaft für Isolierungen 43470

Bohle & Cie., Saarbrücken 3,
Paul-Marienstraße 26.

Heizer

von größerer Fabrikfirma zur Bedienung der Dampfkessel **gesucht,** der auch **kleinere Reparaturen** selbständig ausführen kann. Freie Wohnung im Hause. Bei befriedigenden Leistungen dauernde Stelle. Nur solide Bewerber wollen Anerbieten mit Zeugnisabschriften unter Nr. 43511 bei der Geschäftsstelle d. Bl. einreichen.

Putzverkäuferin

erste Kraft, im Umgang mit besserer Kundschaft bewandert und nur selbständige Damen mögen Angebote einreichen unter Nr. 12378 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtige Hausmädchen

gesucht. Vorzustellen im Geschäftszimmer des 55810
Apollotheaters G 6, 3.

Ein tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeit ges.
Q 1, 20 Laden. 55796

Tüchtiges

Mädchen

welches in bürgerl. Küche u. Haushalt. selbst. ist zu kl. Familie b. hohem Lohn gesucht. 55728
Ringel, O 3, 4a.

Ein Mädchen

welches etwas nähen kann wird gesucht 55706
J. Schobert, P 4, 14.

Tüchtige

Restaurationsköchin

sofort gesucht.

Nur solche, die einem größeren Betriebe richtig vorstehen können, wollen sich melden bei 55788

Heß, Q 7, 23

(Hinterhaus.)

Gesucht für sofort ein einfaches 55790

Fräulein

zu 2 Jungen v. 8 u. 11 J. zur Beaufsichtigung für nachmittags v. 1–7 Uhr.
Zu melden **P 5, 10**
Hinterhaus, Büro.

Stellen suchen

Auf Kriegsdauer
übernimmt erfahrener

Kaufmann

mit d. Kohlen-, Schiffahrt-, Lebensmittel-Branche s. c. vertraut

Vertrauensposten.

Ang. u. 55760 a. d. Geschäftsstelle.

Als Hausdame

wünscht älteres, gebildetes Fräulein, im Haushalt u. Krankenpflege erfahren,

Stellung

zu alt. Herrn. Gefl. Ang. u. Nr. 12384 a. d. Geschäftsst.

Junger

Maschinen-Ingenieur

militärfr. sucht Stellg. auf 1. Jan. eventl. früh. Ang. u. Nr. 12359 an d. Geschäftsst.

Mietgesuche

Gesucht für 1. Dezemb. 2 gut möblierte

Zimmer

in feinem Hause für Offiziers-Dame mit Sohn.
Angebote unt. Nr. 1237? an die Geschäftsst. ds. Bl.

Läden

In der 1. Verkehrsl., auf von einer hies. Metzgerei noch heute u. Erfolg geführtes **Wurst-Aufschn.-Geschäft** voll das

Geschäftslokal

per 1. Januar 1916 vermieten. Für Fisch- und Konservenhdl., da solche in der Lage keine Konkurrenz hat, sehr geeignet.
Ausk. v. 4–7 Uhr durch
Jak. Geiger, K 1, 4, II.
(Breitestrasse.) 48737

Zigarren-Laden

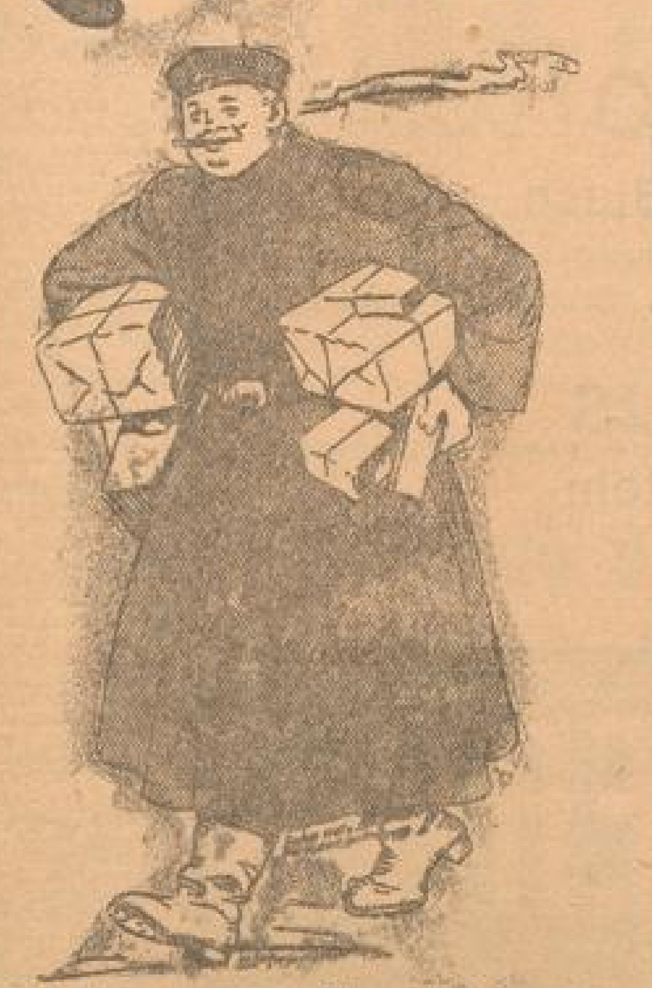
m. vollständig. Einrichtung nebst 2 Zimmer u. Küche in guter Verkehrslage p. Januar 1916 durch **Jac. Geiger,** Breitestrasse, K 1, 4, II, (Restaur. ...) sehr geeign. zu verm. Ausk. 4–7 Uhr.

Magazine

B 6, 20

Magazin, Lager, 180 qm mit Büro, Keller, Aufzug, elektr. Kraft etc., auch für Fabrikbetr. geeignet, evtl. mit schöner Wohnung per 1. April 1916 zu vermieten. Näh. 2. St. Tel. 2812. 43853

KANDER
G. m. b. H. MANNHEIM



Für die Feldpost

10 Pfund-Pakete werden bis zum 10. Dezember von der Post befördert.

Paket 1.45
1 Paket Lebkuchen
1 Paket Zwieback
1 Tafel Schokolade
1 Paket Hustenbonbons
1 Paket Keks

Paket 1.95
10 Zigarren
1 Paket Tabak
1 Lunten-Feuerzeug
10 Feldpostkarten
1 Tabakspfeife

Paket 2.95
5 Zigarren
20 Zigaretten
1 Tafel Schokolade
1 Lungenschützer oder
1 Leibbinde
1 Kopfschützer

Paket 4.50
1 Taschenlampe
1 Paar Socken
1 Paar Pulswärmer
5 Zigarren
1 Taschentuch
1 Mappe Briefpapier

Paket 6.50
1 Normalhemd oder
1 Normalhose
1 Paar Socken
1 Paar Schießhandschuhe
10 Zigarren
1 Tafel Schokolade
10 Feldpostkarten

Paket 8.00
2 Taschentücher
1 Paar Handschuhe
1 Normalhemd oder
1 Normalhose
1 kompl. Taschenlampe
1 Paar Fußschlupfer
10 Zigarren
1 Tafel Schokolade

Lebensmittel feldpostmässig verpackt

Paket 5.00
½ Flasche Malaga
1 Paar Landjäger
1 Tube Milch
1 Anchovy-Paste
1 Dose Fettheringe in Tomaten
Diverses Obst
Aepfel, Nüsse, Feigen, Krachmandeln etc.

Paket 5.50
1 Dose Makrelen i. Bouillon
1 Tube Delikatess-Senf
1 Tube Sardellenbutter
1 Glas Sardellen
1 Kräuterkäse
1 Lachsschinken
2 Flaschen Likör
2 Suppen-Würfel
Diverses Obst

Paket 6.00
1 Flasche Kognak
1 Lachsschinken
1 Dauer-Wurst
1 Dose Sardinen
1 Tube Milch
1 Paket Tee
1 Tube Senf
Apfelsinen, Nüsse, Feigen, Aepfel etc.

Praktische Zusammenstellungen von Feldpost-Paketen in allen Preislagen.

Militär-Westen gestrickt . . . 5.75, 5.25
Wasserdichte Militär-Westen . . 9.75
Wickelgamaschen Paar 3.25
Leibbinden . . . . . . 95 Pf.
Lungenschützer . . . 95 Pf.
Batterien 3- u. 5stündig 60, 38 Pf.
Komplette Taschenlampen 2.75, 1.95, 1.45
Metall-Zigaretten-Etuis . . . 98, 65, 48 Pf.

Ohrenschützer feldgrau . Paar 58, 48 Pf.
Kniewärmer gestrickt . . . Paar 1.45
Fußschlüpfer . . Paar 38 Pf.
Pulswärmer gestrickt . . . Paar 65 Pf.
Schiesshandschuhe Paar 95 Pf.
Rasier-Apparate mit 1 Klinge . . . 95 Pf.
Rasier-Apparate mit 6 Klingen . . . 1.95
Uhr-Armbänder Leder . . . . . 1.45, 95 Pf.

100 Feldpostkarten . . . 35 Pf.
Briefpapier . . Mappe 15, 9 Pf.
Feldpost-Kartons 10 Stück 75, 55, 38 Pf.
Feldpostkisten . . . . 75, 60 Pf.

Milch-Nuß-Schokolade Tafel 28
Nürnb. Lebkuchen Paket 35 Pf.
Milch-Keks . . . . Paket 15 Pf.
Krägerol . . . . . . Paket 15 Pf.

Zigaretten
Kleine Zuban . 20 Stück 40 Pf.
Konstantin . . . 20 Stück 60 Pf.
Oesterr. Sport 50 Stück 1.25

Ferber-Stein's Partiehaus
C 1, 5 Mannheim C 1, 5
empfiehlt 49514

Grosse Gelegenheitsposten
in
Klöppel- und Stickerei-Reste
Poppeline Reste für Blusen
Madapolam- u. Naturell-Stickerei
Zierschürzen von 50 Pfg. an

Trotz enormer Preissteigerung verkaufe ich noch zu **bekannt billigen Preisen.**
Grosser Posten Wollwaren
sowie
Damen- u. Kinder-Jackets
Sweater, wollene Tücher
Mützen und Hauben.
Bei Einkauf von Mk. 5.—
200 gr. Stickerei-Reste gratis.

Schneiderinnen erhalten 10% Rabatt. Günstiger Einkauf für Wiederverkäufer.

Alte Wolle	per kg	**1.80** Mk.
alte Fahrradschläuche	per kg	**5.50** Mk.
feldgraue Tuchabfälle	per kg	**1.—** Mk.
Lumpen	per kg	**12** Pf.
alte Zeitungen	per kg	**5** Pf.

Gebrauchte Säcke
Zahle sehr hohe Preise. — Auf Wunsch wird abgeholt.
Ankaufsstelle: **A. Buka, Dalbergstrasse 7.**

Wenig Ware, viel Geld.
Fahrrad-Gummischläuche pr. Ko. 5,50 M.
Alte wollene Strümpfe „ „ 1,80 „
Alte Zeitungen u. Hefte pr. 100 Ko. 4 M.
Hauslumpen
zu außergewöhnlich hohen Preisen. 48513
Ankaufsstellen:
G 3, 17. Werftstr. 25

Ankauf

Kein Kriegsbedarf, sondern Friedensbedarf!
Man bringt und man bestellt! K 4, 4
Die Ankaufstelle zum fliegenden Wachtel
in Säcken, Lumpen, Flaschen, Kleidern, Schuhen, Metallen und sonstigem Altmaterial. Zentralanschluß. Gummi. Postkarte genügt.

Kopirmaschine
gut erhalten, zu kaufen **gesucht.**
Angebote unter Nr. 53769 an die Geschäftsstelle.

Kaufe Möbel, Betten, Roßhaare, Altertümer, Nippsachen, Pfandscheine, Weißzeug. 54797
Rittinger, S 6, 7. Tel. 4297

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbüch., Briefe, Akten 2c. kauft unter Garantie des Einstampfens
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16.
Telephon 3958. 53646

An- u. Verkauf guterhalt. Herren- u. Damenkleider und Schuhe. 11406
Frau Höbel, F 5, 11.

Der größte Zahler
für getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Möbel. Postkarte oder Tel. 7048
Schwetzingerstraße 149, M. Goldberg. 54775

Verloren

Ein großer
Perlmutterknopf
mit Metallanlage verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben
Cysimistr. 6, p.

Kleiner Dackel
Weibchen, mit grünem Seidenband um den Hals entlaufen, auf den Namen Gretel hörend. Abzugeben bei **Voos, Waldparkstr. 7** 2. Stock. 56785

Stellen suchen

Kaufmann 12409
erfahren u. durchaus vertrauenswürdig, repräsentabel u. redegewandt, dessen Detailgeschäft jetzt ruhiger geht, sucht lohnende Beschäftigung als Vertreter oder dergl. egal welche Branche.
Angebote unter **A 791** an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.

Zu vermieten

Wohnungen
in allen Stadtlagen von 3, 4, 5—10 Zimmer zu vermieten durch 12325
Hugo Schwartz
L 3, 3b. Tel. 604.
Für Mieter kostenfrei.

B 6, 17 5 Zim., Küche, Bad, Keller u. Mansarde im 2. Stock als Wohnung oder Büro sof. zu vermieten 12842
Näheres 3. Stock, Büro.

B 7
gegenüb. Zollhafen, 2. Stock
9 Zimmer u. Zubehör
sehr geräumig, per sofort zu vermieten. 12438
Näheres durch **J. Zilles,** Immobilien u. Hypothek.-Geschäft, **Mannheim,** N 5, 1. Telephon 876.

C 2, 1
2 Tr. ein großes und ein kleines Zimmer zu verm., elektr. Licht, Bad, Telephon. 12254

D 5, 14 ½ Stock, 2 Zim. u. Küche zu verm. 12225

E 7, 23 6-Zimmer-Wohnung mit all. Zubehör u. reichl. Nebenr., Etagen-Heizung, Gas- u. elektr. Licht sofort zu verm. Näheres **Büro Friedrich Karlstr. 14.** 48853

G 6, 18/20 2 Zim. und Küche zu v. 12229

O 5, 14
(Kleine Planken)
3. Stock 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf **1. Februar 1916** beziehbar. 49848
G. F. W. Schultz.

O 6, 3
schöne 5 Zimmer-Eckwohnung mit Balkon (eine Treppe) mit allem Zubehör zu verm. Näh. bei **Leins** im Laden. 49789

Q 2, 14 4. Stock, leeres Balkonzimmer zu vermieten. 12 94

R 1, 7 4 Tr. Breitestr. schöne 4 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. 49856

Augartenstraße 13
part. schöne **4 Zim.-Wohng.** m. Zubeh. zu verm. 49816

Obere Breite Straße.
Schöne große, in der ersten Etage gelegene
Wohnung,
12 Zimmer, Badezimmer, 2 Mansarden sowie Kellerraum sofort zu vermieten. Angeb. u. Nr. 49837 a. d. Geschäftsstelle erbeten.

Langstr. 10, part., 2 Zim. u. Küche sof. z. v. 12285

Lameystraße 5,
elegante 5 Zimmerwohng. 1. Stock event. mit Büro u. Garten per 1. April zu verm. **Näheres 4. Stock.** 49861

Mollstraße 30
4 Zimmerwohnung (eleg.) mit Bad, Speisekammer u. allem Zubeh. per sofort zu verm. Näh. p. St. l. od. N 2, 2 Lad. Tel. 2935 49558

Kl. Merzelstraße 10
(2 Min. v. Hauptbahnhof) schöne Parterre-Wohnung 4 Zimmer, Bad, Speisek., Mansarde, elektr. Licht 2c. per sofort od. spät. zu verm. Näh. part. od. Tel. 6311.

Nähe d. **Oststadt** ist die mod. u. gut ausgest., m. reichl. Zubehör versehene **hübsche 5 Zim.-Wohng.** z. dem ausserordtl. **billigen Preise v. 950 M.** pr. gleich od. ab Januar 1916 z. verm. Ausk. von 4—7 Uhr d. **Jac. Geiger,** Breitestr. K 1, 4, II. (Restaur. z. Storchen).

Parkring 2a
Wohnung: 6 Zimmer, Bad, Speisekammer, Zubehör, elektr. Licht, Gas, 1 Treppe sofort zu verm. Nähe des Hoftheaters. Schönste Aussicht auf den Schloßgarten. **Näh. part.** 49785

Nähe der **Schlossgart.-Strasse** 1 grosse 4 Zimmerwohn. (Ersatz f. 5—6 Zimmerwohn.) m. reichl. Zubehör, Gr. Gartenveranda, soll weit unter d. Preis verm. werden. — Ausk. 4—7 Uhr d. **Jac. Geiger,** Breitestr., K 1, 4, II. (Rest. z. Storchen).
55682

Seckenheimerstr. 16
2 leere Zimmer sofort zu verm. Zu erfr. 2. Stock. 49863

Waldhofstr. 37
sehr schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör wegen Versetzung sofort oder später zu verm. Zu erfr. 2. St. r.

3 Zimmer-Wohnung
1 Treppe mit Küche billig zu verm. Näh. bei **Geschw. Leins, O 6, 3.** 49881

Werftstraße 24, ein 2 Zim. und Küche mit Mansarde zu verm. 12288

Wohnungen
von drei, vier, fünf und sechs Zimmer nebst Zubehör per sofort oder per 1. April 1916 zu vermieten. Näheres **Baubüro, Sch. Lanzstr. 24,** Tel. 2007. 49864

Möbl. Zimmer

B 4, 14, Seitenb., einf. möbl. Zim. zu v. 12190

B 7, 15 1 Treppe, schön möbl. Zimmer mit Klavier zu vermieten. 49843a

C 2, 13/14 3. St., zwei möbl. Zim. ev. auch zu Wohn.- u. Schlafzim. geeignet zu vm. 12161

C 3, 16
1 fein möbl. Zimmer sof. zu v. 2 Tr. hoch nur rechts. 49840

D 2, 15 2 Treppen Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 12317

D 2. 4/5 2 Tr., möbl. Zimmer mit sep. Eing. p. sof. zu verm., evtl. mit Pension. 12200

D 3, 2 3 Tr. ein fein möbl. Zimmer p. 1. Dez. zu verm. (a. einen H.) 49859

D 6, 6
elegantes, gut heizbares möbl. Wohn- und Schlafzimmer in gesunder freier Lage ohne vis-à-vis zum Preise v. Mk. 35.— pr. sof. zu v. Evtl. Klavierbenützg. 1562

D 7, 17 1 Tr. sep. gut möbl. Zim. zu verm. 12193

E 3, 15 2 Tr., Plank., g. möbl. Wohn- u. Schlafzim. u. 1 gut möbl. Zim. m. Kaffee z. 30 M. z. v. 12282

F 6, 3 einf. möbl. Zimmer i. bill. zu verm. 12295

F 6, 8 II. Ein gut möbl. Zimmer sofort zu verm. Preis mtl. 18 Mk. 12309

G 4, 1 2. St. Gut möbl. Zim. m. Pens. z. v. 12256

G 5, 7 3. St. 2 schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 12270

G 7, 17 2. St. lks. ein sehr schönes Balkonzim. zum Selbstmöbl. an eine Dame zu v. 12288

G 7, 26 2. St. (Ring) zwei gut möbl. freundl. Zimmer auch get., sof. zu vm. 12305

L 3, 3b 3 Tr. r. schönes, gut möbliertes Zimmer m. 1 od. 2 Betten sofort oder später zu verm. 12302

M 3, 9 2 Tr., schönes, großes möbl. Zimmer mit oder ohne Mittagstisch, ab 1. Dezemb. zu vermieten. Bad und elektrisch Licht. 12227

N 2, 7 1 Treppe, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 12310

N 4, 1 part. gut möbl. Wohn.- u. Schlafzimmer m. sep. Eingang zu verm. 12306

U 1, 25
3. Stock
einfach aber gut möbliert. schön. Zimmer m. Pension an anst. Fräulein sof. od. bis 1. Dezember billig zu vermieten. 49814

Akademiestraße 13, 3. St. ruhiges gut möbliertes Zimmer zu verm. 12281

Heinrich Lanzstr. 33/35 schön möbl. Zimmer bei kinderl. Leuten per sof. zu verm. Bad u. Telephon im Hause. Näh. bei **Knierim** 2. St. od. Büro, Hof.

Lameystr. 15, 2 Tr., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. preisw. zu v. 49750

Rheinhäuserstr. 15, 3 St. ruhiges schönmöbliertes
Zimmer
mit Schreibtisch und Gasbeleuchtung preisw. z. v. 49860

Mittag- u. Abendtisch

K 3, 3 Privat-Pension Böhles empfiehlt ihren vorzügl. bürgerl. Mittagstisch zu 75 Pfg. u. Abendtisch zu 55 Pfg. f. bessere Herren u. Damen. 12412

An gut. Mittag- u. Abendtisch könn. noch einig. Herrn teiln. **R 7, 28,** part. 49817

An gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch können noch einige bess. Damen u. Herrn teiln. **P 6, 1,** 2 Tr. 49863

Mittagstisch
erhalten 3—4 bess. Herren in gutem Privathause. Näheres in der Geschäftsstelle dies. Blattes. 53779

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.

Dienstag, den 30. November 1915
20. Vorstellung im Abonnement B

Alessandro Stradella
Romantische Oper in 3 Akten von W. Friedrich
Musik von Friedrich von Flotow
Spielleitung: Eugen Gebrath
Musikalische Leitung: Viktor Schwarz

Hierauf:

Nationaltänze
Einstudiert von Rennie Hind
Musikalische Leitung: Wolfgang Martin

Kassenöff. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende n. 10 Uhr
Nach dem 2. Akte und Schluß der Oper größere Pausen
Das Personal ist angewiesen, während des Orchester-Vorspiels Niemandem den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten.
Mittel-Preise.

Im Großh. Hoftheater
Mittwoch, 1. Dezember Abonn. C 20 Kleine Preise

Kriemhilds Rache

Anfang 7 Uhr

Apollo Theater
Heute Abend 8 Uhr
Abschieds-Gastspiel
der Job-Gesellschaft mit
Mister Grey
Drei lustige Bilder mit Musik

Palast-Lichtspiele
J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6

Programm vom 30. November bis inkl. 2. Dezember 1915:

Friedrich Hebbels Meisterwerk
das grandiose, bürgerliche Trauerspiel

4 Akte. 4 Akte.

Maria Magdalena
Den Versuche, dieser Tragödie im Film soweit gerecht zu werden, dass nicht bloss die tragischen Momente unterstrichen werden, sondern auch die ganze Tendenz des Stückes nicht verloren geht, konnte nur ein streng nach künstlerischen Gesichtspunkten schaffendes Unternehmen wie die Meester Film-Co., die Altmeisterin deutscher Filmkunst, gerecht werden.

Höchst originell!! Urkomisch!!
Unzweifelhaft das beste Lustspiel, welches bis jetzt verfilmt wurde.

3 Akte. 3 Akte.

Die zerbrochene Puppe
Dieser, an ulkigen Einfällen überreiche Film gibt den besten Komikern Gelegenheit, alle Register ihres spezifischen Humors spielen zu lassen.

Skisport im Hochgebirge
Seltene schöne Naturaufnahme mit den waghalsigsten Sprüngen

Das Stiefelpaar
Ein äusserst lustiges Ereignis.

Das Theater ist jederzeit durch Dampfheizung angenehm erwärmt.

Wilder Mann
täglich grosse Konzerte

42801

Großes Schlachtfest
mit Konzert
morgen Mittwoch.
Restaurant z. Wilden Mann, N 2, 13.

Zahnatelier Th. Beisser
E 1, 1. 55509
Sprechstunden wieder von 9—12 u. 2—7 Uhr aufgenommen.

Selten vorteilhaftes Angebot

Trotz der fortwährend steigenden Seidenpreise habe ich wieder für die kommende Weihnachtszeit einen großen Posten

Seiden-Stoffe
für Kleider und Blusn

außergewöhnlich preiswert anzubieten. 42856

Seidenfutter für Jacken u. Mäntel in reicher Auswahl, weit unter Tagespreisen.

Seidenhaus
Theodor Silberstein
C 1, 7 Breitestraße C 1, 7

APOLLO-THEATER
ab 1. Dezember
BLATZHEIM

Evangelisch-protestantische Gemeinde
Dienstag, 30. November 1915.
Trinitatiskirche. Abends 8 Uhr Kriegsandacht.
Dekan von Schöpflin.

Israelitische Gemeinde
In der Haupt-Synagoge.
Chanuka-Fest
Mittwoch, den 1. Dezember. Abends 4.30 Uhr.

Neu! Bruchleidende Neu!
bedürfen kein sie schmerzendes Bruchband mehr, wenn sie meinen in Größe verschw., nach Maß u. ohne Feder hergestellte, Tag u. Nachttragbare **Universal-Bruchapparat** tragen. Ich selbst am Mittwoch, 1. Dezember, mittags von 2—8 und Donnerstag, 2. Dezember, morgens von 8—11 Uhr in Mannheim, Hotel Kronprinz mit Mustern vorerwähnt. Apparat., sowie mit f. Gummi- u. Federbänder, auch für Kinder, sowohl mit Seit-, Hängel-, Umhanbs-, Muttervorfallbinden, anwesend. Garantiere für sachgem. streng diskrete Bedienung.
F. Mörker, Konstanz (Bodensee), Wessenbergstr. 13.
Telephon 315. 15049

G 4, 12 | Kochs | G 4, 12

Puppen-Klinik
ist eröffnet. 42941
Reparaturen und sämtliche Ersatzteile zu billigen Preisen.

Weihnachten
rückt näher!
Wer seinen Lieben im Felde
praktische Geschenke
senden will, sorge jetzt schon!
Grosse Auswahl in:
Christbäumchen in Feldpostpackg.
Kerzen, Schmuck
Tee, Kakao, Schokolade
Wärmende Getränke
Nerven-Stärkungsmittel
— Toilette-Artikel —
etc. etc. billigst bei
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie
gegr. 1881 O 4, 3 Tel. 252 u. 7715.
Filiale: Friedrichsplatz 19 — Tel. 6966.

Weiße welche Hamb. Tonnen-(Nr. 28½) **Seife p. Pfd. 29½ Pf.** nur ca. 100 Pfd. Fässer lagernd empf. **E. Napp,** Mannheim, Kaiserring. 13798

Willkommenste Liebesgabe
Zigaretten
zu Engros-Preisen.

Fürstengold	2½ Pfg.	100 Stück	1.50
Casino	3½ Pfg.	100 Stück	1.50
Casino	3½ Pfg.	100 Stück	2.10
Casino	5 Pfg.	100 Stück	2.90

alles mit Goldmundstück.

Lieferung nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Auswärts zuzüglich Porto. 42219
Bei Bestellung von 500 Stück franko.

Tel. 6589 **Halbreich** Rosengartenstr. 17 Mannheim
Kein Laden.

Für Krieger!
Empfehle große Posten langhaariger **Katzenfelle** zum füttern von Uniformröcken und Westen. Meine **Katzenfellsohlen** schützen vor Rheumatismus und kalten Füßen. Viele Anerkennungen! Schönste Weihnachtsgabe! Man hüte sich vor wertlosen Kaninchenfellen!

Springmann's Drogerie
P 1, 6 (gegenüber Firma Landauer)
42474

Automatische Pistolen System Browning, von M. 30.— an
Revolver
Tauschanlagen
Diana-Luftgewehre. Reparaturen schnellstens
Karl Pfund Nachf.
P 6, 20. Hauptst. Victoria. Tel. 2262.

Ankauf
Alte Fahrrad-Schläuche p. kg. 5 M.
Alte wollene Strümpfe
wie bekannt hohe Preise.
Geschirr-Zinn u. Rohr-Zinn
zu höchsten Tagespreisen. 58180
Säcke, ganz und zerrissen,
jedes Quantum wird angenommen.
Ankaufsstelle nur T 2, 8,
Eckladen.

Unterricht
Meine Privatkurse in
Stenographie
Maschinen- und Schönschreiben beginnen täglich. Unterrichtsdauer ca. 2 Monate. Mässiges Honorar.
Erfolg garantiert.
Spezial-Kurse zur **Weiterbildung** auch für **Schüler** die nicht bei mir gelernt haben.
Tages- und Abend-Kurse 41476
Näheres jederzeit durch **E. Weis,** Bismarckplatz 12.

Diplom der Handelshochschule Leipzig.

Damen u. Herren jed. Alters
werden gründlich und praktisch für den kaufmänn. Beruf ausgebildet.
Beginn neuer Kurse 1. Dezbr.
Einzelfächer täglich.
Prospekte u. Auskunft kostenlos durch **Dr. phil. Knoke,** staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften.
Handels-Lehranstalt „Merkur"
Tel. 3079 **Mannheim** P 4, 2

Diplom der Handels-Hochschule Leipzig.

Wer erteilt jg. Dame englisch. **Conversations-Unterricht?** Zuschr. mit Preis unter Nr. 12402 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Französische u. englische
Conversation u. Literatur
erteilt jungen Mädchen einzeln und in Kursen.
Frau M. Mann
M 5, 6. 56066

Mittelschüler
finden sorgfältige Ueberwachung der Hausaufgaben und Nachhilfe bei erfahrenem Lehrer. Vorzügliche Empfehlungen.
Gefl. Zuschriften unter „Nachhilfe" Nr. 56267 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Englisch Französisch
vorzügl. individuelle Lehrweise. 12386
M. Merzelstr. 5, 3, St.

Ankauf
Kleineres, rentables
Geschäft
von unabhängiger Frau zu pachten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 12406 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Gitarre und Mandol. (A. Zinz Origen) gesucht. Angeb. unt. Nr. 12400 an die Geschäftsst. d. Bl.

Eleganter Pelzgarnitur zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 12404 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gut erhaltenes 12399
Schaukelpferd
zu kauf. ges. Ohrenstein S 6, 1.

Ein best. Schaukelpferd zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 56770 a. d. Geschäftsst.

Bekanntmachung.
Am Freitag, 3. Dezbr. ds. Js., abends 7 Uhr wird unsere Lehr- und Werkdame im alten Rathaussaal zu Sandhofen einen Vortrag mit Kochvorführung über die zeitgemäße Verwendung des Gases in Küche und Haus bei freiem Eintritt halten, wozu wir ergebenst einladen. 5502
Mannheim, 27. Nov. 1915.
Die Direktion der Städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.
Pichler.

Bekanntmachung.
Petroleumversorgung betreffend.

Gemäß § 4 der heutigen Verordnung über die Petroleumverteilung ist der Petroleumbedarf der vorzugsberechtigten Haushaltungen für den Monat Dezember vom Stadtrat auf 5 Liter festgesetzt worden, sodaß in diesem Monat im Ganzen 10 Marken der Petroleumkarte, jedoch nicht mehr, verbraucht werden dürfen. 5502
Mannheim, 25. Nov. 1915.
Bürgermeisteramt:
Dr. Hinter.
Tiebold.

Klein-Kinderschule
N 6, 9 E. V. N 6, 9
Beim Herannahen des Weihnachtsfestes erlauben wir uns, auch dieses Jahr wieder alle Gönner und Freunde unserer Anstalt um Geben an Geld, Kleidungsstücken u. s. w. zu bitten, damit wir unseren Kleinen ein frohes Fest bereiten können.
Dankbare Entgegennahme im Schulgebäude N 6, 9 sowie bei den Mitgliedern des Ausschusses:
Frau Kommerzienrat Röchling, Vorsitz., Werderstraße 52, Fräul. K. Hebbauer, Rellst. Vorsitzende, C 7, 8, Frau K. Burg, L 15, 18, Fräulein von Carnap, B 6, 26/27, Frau Oberamtmann Eckhard, Viktoriastr. 26, Frau L. Ladenburg, N 7, 17, Frau K. Römelin, L 11, 22, Frau E. Wimmer, O 4, 14, Herrn Stadtbeikas Bauer, A 4, 2, Herrn Oberamtmann Eckhard, Viktoriastraße 26. 55781

Tücht. Weißnäherin m. auch ausbessert u. Herrenhemden näht, empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Gr. Merzelstr. 7, pt. lks. 55077